

Ausgabe 107 | September 2021 | Werbung 

ideas

Ihr Magazin für strukturierte Produkte
für die Schweiz | www.ideas-magazin.ch

DIE GRÖSSTEN UNTERNEHMEN DER WELT

Willkommen im Klub der Billionäre

**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIETE
GENERALE**

INHALT

ideas 107 | September 2021 | CH

■ AKTUELLES

- Neue Basiswerte auf Swiss DOTS und der Berner Börse** 4
- ideas-News:** Bleiben Sie informiert! 5

■ TITELTHEMA

- Die grössten Unternehmen der Welt:**
Willkommen im Klub der Billionäre 6

■ TECHNISCHE ANALYSE

- SMI:** Technische Klettertour auf neue Höhen 14
- Roche:** Marathonläufer in kerngesunder Hausse 16
- Technische Analyse verstehen:** Chartformationen, Teil 2 18

■ WISSEN

- Hebel, Delta und Omega:** Worin liegt der Unterschied? 20

■ ANALYSEN

- Branchen:** Halbleiter – Die Tempomacher 22
- Aktienstrategie:** Schweizer Aktienmarkt – Herbststürme nicht ausgeschlossen 28
- Währungen:** Britisches Pfund – Ist die Krise überwunden? 32

■ AKTIONEN UND TERMINE

- Webinar:** Inflation, EZB-Negativzinsen – Wie geht es an den Finanzmärkten weiter? 27
- Termine September 2021** 31

22



28



36



■ ZEITGEIST

- Sind Sie glücklich?** 36

■ SERVICE

- Impressum** 5
- Broschüren zum Download** 38
- Kontakt/Disclaimer** 39

EDITORIAL

Börsengänge als Anlagechance



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Liebe Leserinnen und Leser,

die Überschrift unseres Leitartikels in diesem Monat lautet »Willkommen im Klub der Billionäre«, in dem wir die dynamische Entwicklung im Ranking der weltweit wertvollsten Unternehmen beleuchten. Und wichtig für uns und für Sie: Diese Unternehmen haben allesamt irgendwann einmal mit einem Börsengang ihren Weg begonnen.

Das Thema Börsengänge haben wir ja bereits in früheren Editorials und ideas-Magazinen behandelt. Doch die IPO-Welle ist ungebrochen. Zur Erinnerung: Vor noch nicht allzu vielen Jahren sorgte sich die Finanzwelt um den Niedergang der Aktiengesellschaften. Viele Technologieunternehmen, deren Wert weit über einer Milliarde US-Dollar lag, befanden sich überwiegend noch in privater Hand. Man befürchtete deshalb eine »Entdemokratisierung« der Finanzmärkte, indem Anlegern der Zugang zu den Beteiligungen an attraktiven Unternehmen erschwert würde. Allerdings – und erfreulicherweise – werden Börsengänge jedoch immer beliebter.

On Running Shoes aus der Schweiz zum Beispiel plant einen Börsengang in New York mit einer prognostizierten Bewertung von 6 Milliarden US-Dollar. About You, ein deutsches Einzelhandelsunternehmen, Coinbase, Betreiber einer Handelsplattform für Kryptowährungen, Robinhood Markets und viele andere gingen in diesem Jahr an die Börse. Und hinter jedem einzelnen Börsengang steht eine unternehmerische Erfolgsgeschichte. IPOs sorgen für einen Mehrwert in vielerlei Hinsicht. Für uns als engagierte Investoren an den Finanzmärkten kann ein jeder Börsengang eine besondere Chance sein. Deshalb beobachten

wir für Sie diese Entwicklungen aktiv und versuchen, wo wir können, Hebelprodukte auf diese neuen börsennotierten Unternehmen zu emittieren.

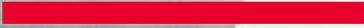
Und wo können Sie auf diese Informationen zugreifen? Die aktuellste Liste der Neuemissionen wird immer auf unserer Website veröffentlicht. Dort befindet sich ebenfalls eine aktualisierte Liste der zugrunde liegenden Basiswerte. Der Link zu dieser Liste ist an prominenter Stelle auf dem Startbildschirm unserer Website platziert, sodass Sie ihn nicht verfehlen können. Und schliesslich stehen die notwendigen Informationen in der Regel auch in unserem ideas-Magazin, in der aktuellen Ausgabe auf Seite 4.

Übrigens: Sollten Sie einmal keine Hebelprodukte auf einen bestimmten Basiswert finden, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Denn gelegentlich kann es vorkommen, dass wir einen interessanten neuen Basiswert für einen Anleger nicht als solchen identifiziert haben. Wenn Sie uns darauf aufmerksam machen, können wir in den meisten Fällen entsprechende Hebelprodukte auf diesen spezifischen Basiswert einrichten, sofern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dies zulassen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und freue mich, von Ihnen zu hören und wieder neue Anlagemöglichkeiten mit Ihnen zu besprechen.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Dominique Böhler

AKTUELLES IM ÜBERBLICK



NEUE BASISWERTE AUF SWISS DOTS UND DER BERNER BÖRSE

Société Générale bietet neben einer grossen Vielfalt an Warrants, Faktor-Zertifikaten und Mini-Futures (Unlimited Turbo-Optionscheine) eine äusserst umfangreiche Auswahl an Basiswerten auf Swiss DOTS und der Berner Börse (BX) an. So wurden jüngst Turbos auf folgende Unternehmen lanciert:

- **About You** ist ein deutscher Online-Versandhändler für Kleider, der im Juni an die Frankfurter Börse ging.
- **Coinbase** ist Betreiberin einer Handelsplattform für Kryptowährungen. Coinbase ging im April mittels eines Direct Listings an die Börse.
- **Coupang** ist eine südamerikanische Betreiberin eines Online-handels (E-Commerce). Das Unternehmen ist auch bekannt als »Amazon von Südkorea«.
- **Coursera** ist ein US-Unternehmen, das sich auf das Anbieten von Online-Weiterbildungskursen spezialisiert hat.
- **Garmin** ist eine Anbieterin von Lösungen für mobile Navigation und GPS-Satellitenkommunikation in den Bereichen Automotive, Fitness, Outdoor und Marine. Das Unternehmen bietet zudem Smartwatches an.
- **HelloFresh** ist ein deutsches Unternehmen, das »Kochboxen« anbietet. Das sind Pakete mit vorbereiteten Zutaten und einem Rezept, die im Abonnement erhältlich sind.
- **Oatly** ist ein schwedisches Unternehmen, das Hafergetränke (Milchersatz) und Hafereiscreme produziert.
- **PowerCell** ist ein schwedisches Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Brennstoffzellen spezialisiert hat.
- **Robinhood Markets** ist ein US-Finanzdienstleistungsunternehmen, das den Handel von Aktien, ETFs sowie weiteren Finanzprodukten wie Kryptowährungen anbietet. Es ging im Juli an die Börse.
- **ServiceNow** ist Anbieterin von Cloud-Computing-Dienstleistungen aus den USA.
- **Square** ist ein Finanzdienstleistungs- und Mobile-Payment-Anbieter mit Sitz in San Francisco.
- **Trimble** ist ein Hersteller von Navigations- und Messsystemen, die in Branchen wie der Landwirtschaft, dem Baugewerbe oder dem Verkehr eingesetzt werden.
- **Virgin Galactic** ist ein amerikanisches Raumfahrtunternehmen, das beabsichtigt, ab 2022 suborbitale Raumflüge anzubieten. Im Juli 2021 machte das Unternehmen Schlagzeilen, als es den Gründer Richard Branson ins Weltall geschossen hat.

Eine Übersicht aller Produkte finden Sie im Internet unter:

@ www.sg-zertifikate.ch



IMPRESSUM

Herausgeber

Société Générale
Corporate & Investment Banking
Talacker 50
8001 Zürich, Schweiz
E-Mail info@sg-zertifikate.ch
Telefon 0800 117711 (kostenfrei)

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Andreas Stocker

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Dominique Böhler, Ralf Fayad, Marc Pribram, Andreas Stocker,
Commerzbank Research

Redaktionsschluss

31. August 2021

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
Ostring 13
65205 Wiesbaden, Deutschland
www.acmedien.de
Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

Adobe Stock (Titel, Seite 4/5, 7–13, 18/19, 21, 22/23, 25, 27,
28/29, 31, 32–34, 37, 38/39)

ISSN 1663-8662

ideas erscheint als Service-Magazin des Bereichs
Corporate & Investment Banking der Société Générale
achtmal im Jahr.

BLEIBEN SIE INFORMIERT!

Unter www.sg-zertifikate.ch/ideas-news erhalten Sie börsentäglich die wichtigsten Nachrichten sowie aktuelle Chartanalysen und ausführliche Fundamentalanalysen zu Indizes, Aktien, Rohstoffen und Währungen. Egal ob zum SMI, DAX, Gold, Öl oder auch zu Einzelaktien wie Facebook oder VW, hier erhalten Sie alle wichtigen Ereignisse an der Börse auf nur einer Webseite und das auch unterwegs über ein Smartphone oder Tablet. Informieren Sie sich schon jetzt unter:

@ www.sg-zertifikate.ch/ideas-news

DIE GRÖSSTEN UNTERNEHMEN DER WELT

Willkommen im Klub der Billionäre



ANDREAS STOCKER

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Die Dominanz der Technologie-Unternehmen spiegelt sich auch bei der Marktkapitalisierung wider. Im globalen Top-10-Ranking bietet aus der sogenannten Old Economy neben dem Öl-Konzern Saudi Aramco nur noch die Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway von Investorenlegende Warren Buffett den Vertretern der Tech-Branche die Stirn. Derweil steht bereits eine neue Generation an Unternehmen parat, auf die Elite aufzuschliessen.

Der Börsengang des Ölriesen Saudi Aramco Ende 2019 stellte einen Meilenstein in der Geschichte der Finanzmärkte dar. Auf einen Schlag war es das Unternehmen mit der weltweit höchsten Kapitalisierung. Allerdings dauerte das Gastspiel der Saudis an der Spitze weniger als ein Jahr, nach einer Kursrally holte sich Apple den ersten Rang im Ranking der wertvollsten Firmen der Welt wieder zurück.

Der Technologiekonzern war es auch, der den elitären Billionen-Dollar-Klub im August 2018 eröffnete. Als erstes börsennotierte Unternehmen in den USA knackte Apple die Marke von 1.000 Milliarden US-Dollar und sicherte sich damit seinen Platz in den Geschichtsbüchern. Besonders lange hielt dieser einzigartige Status aber nicht an, kurz darauf folgten Amazon und Microsoft.

“Als erstes börsennotierte Unternehmen in den USA knackte Apple die Marke von 1.000 Milliarden US-Dollar.”

Nächste Marke ist gefallen

Inzwischen sorgte Apple erneut für einen Eintrag in die Chroniken der Börsenhistorie. Innerhalb von nur zwei Jahren verdoppelte sich der Börsenwert des Kultkonzerns auf mehr als 2 Billionen US-Dollar. Doch auch auf diesem Thron blieb Apple nicht lange alleine, mit Microsoft gibt es inzwischen einen Mitstreiter. Der 1975 von Bill Gates und Paul Allen ins Leben gerufene Software-Konzern eroberte im Juni 2021 ebenfalls den begehrten Marktwert von 2 Billionen US-Dollar. Zum Vergleich: Der gesamte SMI bringt es »nur« auf eine Kapitalisierung von rund 1,5 Billionen US-Dollar.



Während sich das Duo also quasi ausser Konkurrenz befindet, bekommt der »einfache« Billionen-Dollar-Klub stetig Zuwachs. Ende Juni dieses Jahres gesellte sich Facebook nach einem Kartellerfolg vor Gericht und einer anschliessenden Kursrally zu dem auserwählten Kreis hinzu. Damit ist das soziale Netzwerk neben Apple, Microsoft, Amazon und Google der fünfte US-Tech-Konzern, dessen Wert über 1 Billion US-Dollar beträgt (siehe Grafik 1).

Und die Nummer 5 ist der wahre Jungspund innerhalb des Quintetts. Anders als seine Gefährten ist Facebook der einzige Konzern, der nach dem Jahr 2000 gegründet wurde.

“Anders als seine Gefährten ist Facebook der einzige Konzern, der nach dem Jahr 2000 gegründet wurde.”

Facebook: Weltumspannendes Netzwerk

2004 hob der Harvard-Student Mark Zuckerberg das Unternehmen aus der Taufe und schrieb operativ wie auch an der US-Technologiebörse Nasdaq eine fulminante Erfolgsstory. Unglaubliche 2,9 Milliarden Nutzer, also ein Drittel der Weltbevölkerung, zählt das soziale Netzwerk mittlerweile im Monat. Das ist aber längst nicht alles, Facebook leibte sich im Jahr 2012 für etwa 1 Milliarde US-Dollar Instagram ein und zwei Jahre später WhatsApp für rund 22 Milliarden US-Dollar. Diese beiden Dienste haben inzwischen ebenfalls deutlich mehr als eine Milliarde User.

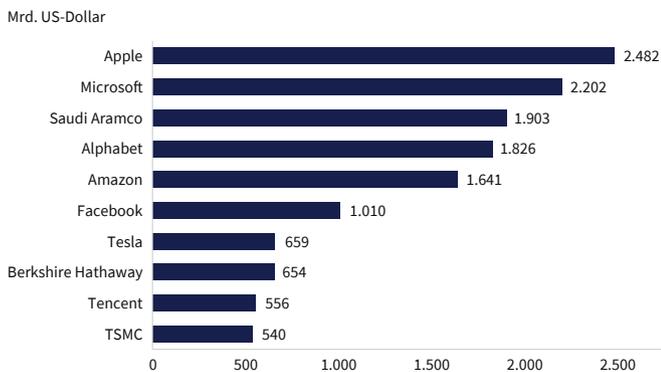
Die grosse Beliebtheit beschert dem Konzern auch hohe Einnahmen. So konnten sich Umsatz und Gewinn in den vergangenen fünf Jahren nahezu verdreifachen (siehe Grafik 2). Auch 2021 stehen die Zeichen weiter auf Wachstum. Aufgrund eines Werbebooms erlöste Facebook

“Egal ob mit Computer, iPhones oder Services wie Apple Music oder iCloud, der Konzern Apple verdient in allen seinen Segmenten prächtig.”

im abgelaufenen zweiten Quartal mit knapp 29,1 Milliarden US-Dollar 56 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund 98 Prozent des Umsatzes stammt aus dem Anzeigengeschäft. Der Gewinn konnte sich zwischen April und Juni sogar auf 10,4 Milliarden US-Dollar verdoppeln. Damit übertraf das Unternehmen zwar die Analystenschätzungen, beim Ausblick schrammte Facebook an den Erwartungen allerdings vorbei. Das weltgrösste Internetnetzwerk rechnet nämlich damit, dass sich das Wachstum »deutlich abschwächt«, da Apple den Datenschutz beim iPhone-Betriebssystem verschärft hat. Nutzer müssen dem sogenannten Tracking von Online-Aktivitäten nun zustimmen, was im Umkehrschluss personalisierte Werbung erschwert.

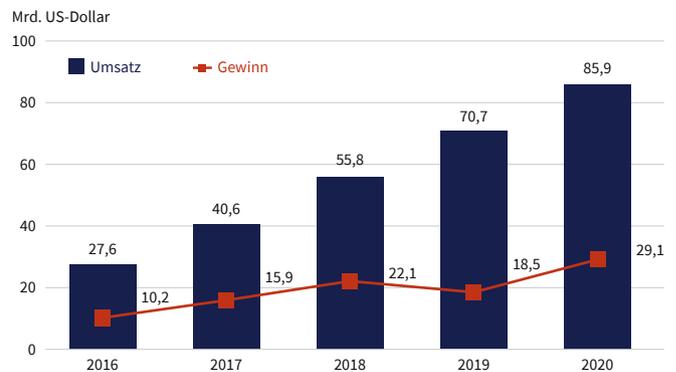
Das wertvollste Unternehmen der Welt zeigt nicht nur der Konkurrenz immer wieder ihre Grenzen auf, Apple ist dank seiner Marktmacht auch eine wahre Cash-Maschine. Egal ob mit Computer, iPhones oder Services wie Apple Music oder iCloud, der Konzern verdient in allen seinen Segmenten prächtig. Im dritten Quartal des

Grafik 1: Ranking der grössten Unternehmen der Welt nach Marktkapitalisierung



Stand: 19. August 2021; Quelle: Thomson Reuters

Grafik 2: Umsatz und Gewinnentwicklung von Facebook



Stand: 19. August 2021; Quelle: Facebook
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Geschäftsjahres 2020/2021 erwirtschaftete das Unternehmen aus Cupertino ein Nettoergebnis von 21,7 Milliarden US-Dollar, was einer knappen Verdopplung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Damit hat Apple so viel Geld verdient wie normalerweise früher nur

“ Mit Azure ist Microsoft mittlerweile zur Nummer 2 im Markt hinter AWS von Amazon aufgestiegen und holt stetig auf. ”

im boomenden Weihnachtsgeschäft. Der Trend könnte bis zum Ende des Jahres anhalten, schliesslich wird im Herbst die Markteinführung neuer Mobiltelefone und anderer Endgeräte erwartet.

Kampf in der Wolke

Apple-Chef Tim Cook, der am 24. August 2011 die Leitung von dem inzwischen verstorbenen Gründer Steve Jobs übernahm, erwies sich also im vergangenen Jahrzehnt als ein wahrlich würdiger Nachfolger. Es dürfte spannend werden, ob man das von Andy Jassy, der im Juli Amazon-Schöpfer Jeff Bezos nach 27 Jahren beerbt hat, in einem Jahrzehnt ebenfalls behaupten kann. Der 53-Jährige über-

nahm einen rundum gut laufenden Konzern, der nicht nur seine globale Vormachtstellung im E-Commerce in der Coronapandemie zementiert hat, auch das Zukunftsgeschäft mit der Cloud boomt. Jassy hat letztgenannten Bereich bei dem Konzern aus Seattle zuvor geleitet. Das AWS-Segment performte im abgelaufenen Quartal zwar mit einem Umsatzplus von 37 Prozent erneut prächtig, jedoch schlugen die Konkurrenten Microsoft und Google zuletzt ein etwas höheres Tempo an.

Besonders bei Microsoft glänzte von April bis Juni das Geschäft mit der Wolke. So erzielte Azure ein Erlösplus von 51 Prozent. Seit vielen Quartalen baut der weltgrösste Softwareanbieter seine Cloud-Sparte aus und profitiert dabei immer mehr vom Outsourcing-Trend der Unternehmen. Mit Azure ist Microsoft mittlerweile zur Nummer 2 im Markt hinter AWS von Amazon aufgestiegen und holt stetig auf. Doch ganz ungetrübt ist das Geschäft von Microsoft derzeit nicht, ebenso wie bei Apple macht auch Microsoft die Chip-Krise zu schaffen, die insbesondere das Hardware-Geschäft wie Laptops und Xbox-Spielkonsolen beeinflusst.

Hohe Gewinne, steigende Kurse

Noch aber ist der Halbleiternmangel nicht in den Büchern der Tech-Riesen angekommen. Sowohl Apple als auch Microsoft konnten mit

ihren jüngsten Zwischenberichten überzeugen. Die positiven Gewinnüberraschungen von Apple (1,30 versus erwarteter 1,01 US-Dollar) und Microsoft (2,17 versus erwarteter 1,92 US-Dollar) haben zudem erheblich zum Gewinnwachstum des S&P 500 im zweiten Quartal beigetragen. Die durchschnittliche Gewinnwachstumsrate des IT-Sektors betrug stolze 46,6 Prozent. Darüber hinaus wird die Branche auch immer profitabler. Die Netto-Marge belief sich im zweiten Quartal auf 24,9 Prozent nach 20,7 Prozent im Vorjahr. Noch deutlich rentabler präsentieren sich die Tech-Giganten Microsoft, Facebook und Apple (siehe Grafik 3).

“Der E-Auto-Pionier Tesla markierte im Januar ein Jahreshoch bei 900 US-Dollar und erreichte damit bereits einen Börsenwert von etwas mehr als 800 Milliarden US-Dollar.”

Hohe Gewinne werden in der Regel mit hohen Kurszuwächsen an der Börse belohnt. Dass sich der Besitz der Aktien des Billionäre-Quintetts gelohnt hätte, zeigt ein Blick in den Rückspiegel. »Worst Performer«, wenn sich das überhaupt so sagen lässt, ist auf Sicht von fünf Jahren Facebook mit einer knappen Verdreifachung seines Unternehmenswertes. Spitzenreiter ist dagegen Apple, dessen Kurs sich in diesem Zeitraum um 440 Prozent verteuerte (siehe Grafik 4). Allesamt schnitten sie besser ab als der Gesamtmarkt: Der S&P 500 kletterte zwischen August 2016 und August 2021 um rund 100 Prozent empor.

Game Changer

Der Erfolg des Billionäre-Quintetts basiert im Wesentlichen darauf, dass sie entweder über ein innovatives Produkt verfügen oder einzigartige Dienstleistungen anbieten, die die Regeln eines Marktes neu definieren. Mittlerweile steht bereits eine neue Generation an Unternehmen mit disruptiven Geschäftsmodellen in den Startlöchern, die in den kommenden Jahren ebenfalls in Richtung Billionen-Dollar-Klub streben könnte. Ganz vorne in der Gruppe der »Verfolger« befindet sich Tesla. Der E-Auto-Pionier markierte im Januar ein Jahreshoch bei 900 US-Dollar und erreichte damit bereits einen Börsenwert von etwas mehr als 800 Milliarden US-Dollar. Allerdings setzte dann eine scharfe Konsolidierung ein.

Momentan düst die Tesla-Aktie aber wieder gen Norden. Als Kursmotor entpuppten sich die Zahlen zum zweiten Quartal. Nicht nur, dass das Unternehmen mit gut 200.000 Fahrzeugen einen neuen Absatzrekord aufstellte, auch ist Tesla nun in seinem Kerngeschäft

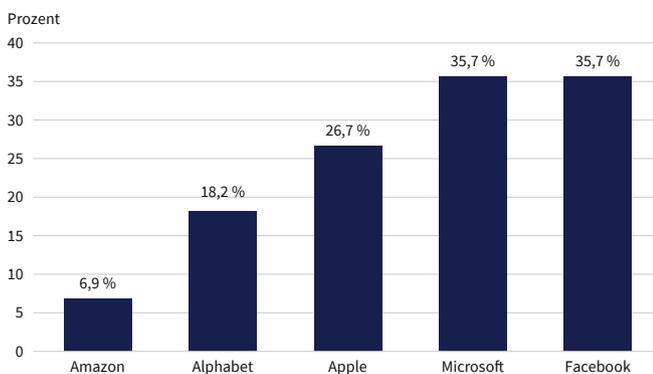
profitabel. Zuvor war der Konzern immer vom Verkauf von CO₂-Zertifikaten an andere Autobauer abhängig, um schwarze Zahlen zu schreiben. Nun aber sorgten hohe Auslieferungszahlen, anziehende Preise und Einsparungen für einen Nettogewinn von 1,14 Milliarden US-Dollar oder 1,45 US-Dollar je Aktie. Analysten hatten dagegen lediglich 98 US-Cent auf dem Zettel.

Taktgeber Nvidia

Mit aufsehenerregenden Ankündigungen und innovativen Neuentwicklungen hat Tesla dem Automarkt in den vergangenen Jahren seinen Stempel aufgedrückt und dürfte auch in Zukunft den Takt vorgeben. Im Halbleiterbereich nimmt Nvidia diese Rolle ein. Das Unternehmen verfügt mit seinen leistungsstarken Grafikprozessoren beispielsweise über das Herzstück der Video-Gaming-Industrie. In diesem Segment verzeichnete das Unternehmen zum Jahresauftakt ein prozentual dreistelliges Wachstum. Aber auch Megatrends wie Cloud-Computing und künstliche Intelligenz, bei denen es auf extrem hohe Rechenleistung ankommt, zählen zu Nvidias grossen Wachstumschancen.

Damit sich beim Börsenwert hinter der eins noch zwölf Nullen aufreihen, muss sich die Nvidia-Aktie noch kräftig strecken. Zurzeit bringt der Chip-Konzern in etwa die Hälfte auf die Waage. Allerdings ist eine Kursverdoppelung bei dem Tech-Titel keine Seltenheit, allein von Anfang Juli 2020 bis heute ist das Nvidia gelungen. Auf Sicht von zwei Jahren steht sogar ein Plus von 360 Prozent zu Buche. Dennoch ist Tesla der Billion deutlich näher (siehe Grafik 5). Der Kurs muss dazu auf 990 Euro steigen, was einem Zuwachs von 38 Prozent entspräche.

Grafik 3: Netto-Marge der »Billionäre«



Stand: 19. August 2021; Quelle: Unternehmensberichte

Asien mischt mit

Aus der Reihe der Technologie-Unternehmen sind auch die taiwanische TSMC sowie die beiden chinesischen Internetkonzerne Tencent und Alibaba in Reichweite zum Billionäre-Klub. Egal ob

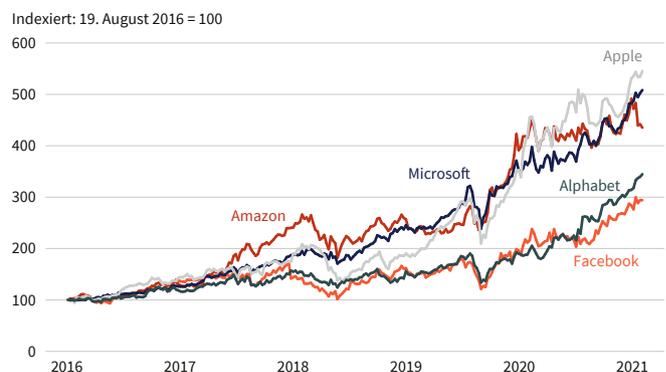
“Für das Duo Alibaba und Tencent sind nicht nur operative Erfolge vonnöten, um die Billionengrenze zu erreichen, sondern auch das Wohlwollen von Peking.”

Online-Shopping, Digital Payment oder Social Media, die Unternehmen haben das Riesenreich revolutioniert. Allerdings scheint der Regierung in Peking die Marktmacht der eigenen Technologie-Riesen allmählich zu gross zu werden. Die aufstrebenden Privatunternehmen werden zunehmend von der Staatsführung ausgebremst. So wurde beispielsweise im vergangenen Jahr der Börsengang von Ant, der Mutterkonzern der Bezahl- und Finanzdienstleistungs-App Alipay, zwei Tage vor dem Debüt überraschend gestoppt. Folglich sind für das Duo Alibaba und Tencent nicht nur operative Erfolge vonnöten, um die Billionengrenze zu erreichen, sondern auch das Wohlwollen von Peking.

Kandidat für das nächste Jahrzehnt

Im Vergleich zu den Marktkapitalisierungen der weltweiten Top 10 erscheint BioNTech als Zwerg. Auf kaum 100 Milliarden US-Dollar

Grafik 4: Performancevergleich Apple vs. Alphabet vs. Amazon vs. Facebook vs. Microsoft (5 Jahre)



Stand: 19. August 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



bringt es die deutsche Biotech-Schmiede bislang. Es bräuchte also einen »Tenbagger«, um in den elitären Kreis aufzusteigen. Das geht natürlich nicht über Nacht, aber mittelfristig könnte das Unternehmen durchaus zum Schwergewicht mutieren. Denn BioNTech ist ein wahrer »Game Changer«. Dem Konzern ist es in rasender Geschwin-

“Mittelfristig könnte BioNTech durchaus zum Schwergewicht mutieren. Das Unternehmen ist ein wahrer »Game Changer«.”

digkeit gelungen, ein Vakzin gegen das Coronavirus zu entwickeln. Weltweit wird dieser Wirkstoff mittlerweile verwendet und beschert der Firma volle Taschen. Im zweiten Quartal wurde ein Nettogewinn von 2,79 Milliarden Euro erwirtschaftet, nach einem Millionenverlust

im Vorjahr. Da die Pandemie noch längst nicht vorbei ist, dürfte das Impfstoff-Geschäft auch weiterhin florieren. Bis Jahresende sollen drei Milliarden Dosen produziert werden, weitere bis zu vier Milliarden dann 2022. Laut dem wissenschaftlichen Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) Sebastian Dullien könnte BioNTech in diesem Jahr sogar ein halbes Prozent zum deutschen Bruttoinlandsprodukt beitragen.

Der Erfolg des Corona-Impfstoffs spornt das Unternehmen auch dazu an, die mRNA-Technologie bei weiteren Infektionskrankheiten einzusetzen. Ins Visier genommen hat die Firma Malaria, an der jährlich mehr als 200 Millionen Menschen erkranken. Eine erste klinische Studie ist für Ende 2022 angedacht. »Die sehr hohe Wirksamkeit von zwei mRNA-Impfstoffen gegen Covid-19 hat der Welt gezeigt, wie mächtig diese Technologie gegen viele Krankheiten sein könnte, darunter auch Malaria«, so WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus.

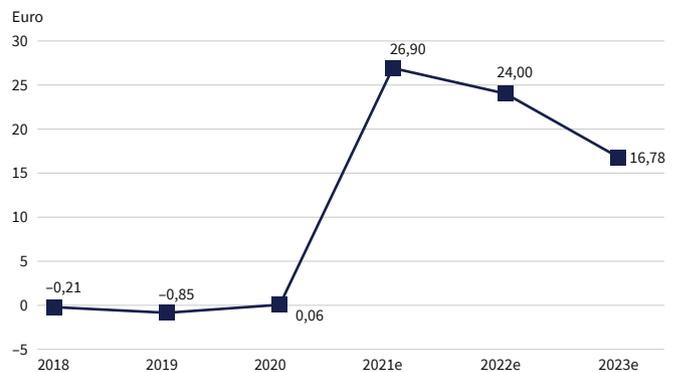
Grafik 5: Performancevergleich Nvidia versus Tesla (5 Jahre)



Stand: 19. August 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 6: Gewinnentwicklung BioNTech

BioNTech-Ergebnis je Aktie



Stand: 19. August 2021; Quelle: Thomson Reuters; e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.



ANLAGEIDEE: AUSGEWÄHLTE TRADING-PRODUKTE

BEST Turbo-Optionsscheine						
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Hebel	Handelsplatz	
110643897	Alphabet	Call	2.174,84 USD	4,1	Swiss DOTS, BX Swiss	
11254225	Alphabet	Put	3.512,04 USD	4,3	Swiss DOTS, BX Swiss	
57497252	Amazon	Call	2.780,19 USD	5,8	Swiss DOTS, BX Swiss	
112510099	Amazon	Put	3.718,07 USD	8,3	Swiss DOTS, BX Swiss	
58421683	Tesla	Call	544,29 USD	4,1	Swiss DOTS, BX Swiss	
58934953	Tesla	Put	920,35 USD	3,2	Swiss DOTS, BX Swiss	

Unlimited Turbo-Optionsscheine						
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Hebel	Handelsplatz	
112720611	BioNTech	Call	287,74 USD	2,7	Swiss DOTS, BX Swiss	
112892988	BioNTech	Call	327,74 USD	3,6	Swiss DOTS, BX Swiss	
110794901	Facebook	Call	290,23 USD	4,1	Swiss DOTS, BX Swiss	
56775232	Facebook	Put	425,01 USD	4,8	Swiss DOTS, BX Swiss	
50826071	Tencent	Call	340,31 HKD	3,1	Swiss DOTS, BX Swiss	

Warrants						
Valor	Basiswert	Typ	Strike	Laufzeit	Handelsplatz	
112153703	Apple	Call	145,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
111818000	Apple	Put	135,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
111709794	Facebook	Call	340,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
112153722	Facebook	Put	370,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
111817828	Microsoft	Call	240,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
112336108	Microsoft	Put	300,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
111903352	Nvidia	Call	190,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	
111818019	Nvidia	Put	190,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss	

Stand: 27. August 2021; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

SMI: TECHNISCHE KLETTERTOUR AUF NEUE HÖHEN



ACHIM MATZKE

Leiter Technische Analyse und Index Research, Commerzbank

Der SMI (Swiss Market Index, ein Kursindex) hatte vor allem zu Beginn der Coronapandemie im ersten Quartal 2020 – aufgrund seiner Zusammensetzung mit den Schwergewichten aus den defensiven Bereichen Health Care und Food & Beverage – den Charakter eines »sicheren Hafens« und wies daher eine ausgeprägte

Relative Stärke gegenüber anderen wichtigen europäischen Aktienindizes auf, die etwa bis zum Sommer 2020 andauerte. Danach kam es zu einem Aufholprozess der Aktienindizes, die »Re-Opening-Gewinner« waren, sodass der SMI eine Relative Schwäche-Phase durchlief. Zuletzt haben die technischen Verbesserungen bei vielen Index-Schwergewichten den Index wieder in einen Outperformer-Status geführt, sodass der SMI jetzt wieder eine Relative Stärke im europäischen Vergleich aufweist.

Aus langfristiger technischer Sicht befindet sich der SMI seit März 2009, ausgehend von 4.235 Punkten, in einem intakten technischen Haussezyklus. Hierbei war der Index im Frühjahr 2015 bis zur gestaffelten Widerstandszone (9.540 bis 9.600 Punkte) gestiegen. Unter-



K = Kaufsignal; V = Verkaufssignal; TP = Take-Profit-Signal
Stand: 24. August 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank. Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



ANLAGEIDEE: HEBELPRODUKTE AUF DEN SMI

halb dieser Zone formte der Index ein langfristiges technisches Aufwärtsdreieck heraus. Im Jahr 2019 war der SMI mit einem Investmentkaufsignal angesprungen und bis zum Februar 2020 auf 11.270 Punkte gestiegen. Dieses Vor-Corona-Niveau stellte ein neues Allzeithoch und mit dem Einsetzen der Corona-Baisse eine Widerstandszone dar. Mit der Corona-Baisse wurde der Index im März 2020 auf das Low um 7.650 Punkte und damit in die Unterstützungszone um 7.600 Punkte aus dem Jahr 2016 gedrückt. Ausgehend von diesem Niveau startete der Index aus technischer Sicht eine neue, intakte mittelfristige Haussebewegung. Innerhalb davon steckte der SMI ab Juli 2020 – während der Relativen Schwäche-Phase – in einer (trendbestätigenden) Konsolidierung fest, wobei auch die Unterstützungszone 9.540 bis 9.600 Punkte (ehemaliger Widerstand) getestet und bestätigt wurde.

Das (Trading-)Kaufsignal vom Januar 2021 führte den Index im April 2021 wieder an den Widerstand um 11.270 Punkte (an die Allzeithochs von Februar 2020). Nach einer kurzfristigen Konsolidierung ist der Index mit dem Rückenwind der verbesserten Marktbreite zuletzt mit einem weiteren (Investment-)Kaufsignal auf neue Allzeithochs gestiegen, sodass sich jetzt für das zweite Halbjahr 2021 ein technisches Etappenziel von 13.000 Punkten andeutet.

Unlimited Turbo-Zertifikat Call	
Valor	111292300
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	16,94 CHF
Hebel	7,3
Subtyp	Call
Strike	10.714,08
Stoppschwelle	10.940,00
Kurs Basiswert	12.480,70
Bezugsverhältnis	100:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende Notierungen) auf den SMI können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Long	
Valor	56191907
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	103,47 CHF
Hebel	10
Subtyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 10x Long bzw. 10x Short auf den SMI können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Index partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56191905
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	0,95 CHF
Hebel	-10
Subtyp	Short

Stand: 27. August 2021; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

ROCHE: MARATHONLÄUFER IN KERNGESUNDER HAUSSE



PETRA VON KERSEBROCK

Technische Analyse und
Index Research, Commerzbank

Der STOXX Health Care befindet sich – mit seiner seit März 2021 wieder vorliegenden mittelfristigen Relativen Stärke gegenüber dem STOXX 600 – aus langfristiger technischer Sicht in einer intakten (technischen) Neubewertung, wobei der momentane Haussetrend

den Sektor zuletzt auf neue Jahres-, Hausse- und Allzeithochs geführt hat. Der Roche Holding Genussschein (Kurz: Roche) gehört in Europa zu den defensiven technischen Marathonläufern (steht für Titel, die sich in sehr langfristigen Haussebewegungen befinden und im Regelfall in einer Gesamtmarkthausse neue Allzeithochs liefern).

Roche, die zuletzt dadurch aufgefallen sind, dass sich ein neuer Grossaktionär in den börsennotierten Titel eingekauft hat, befindet sich aus technischer Sicht seit 2003 (Start um 73,40 Schweizer Franken) in einem idealtypischen Haussetrend, dessen übergeordnete, zentrale Haussetrendlinie zuletzt bei knapp 200,00 Schweizer Franken verlief. Hierbei ergab sich ein Wechselspiel aus Investment-

Roche

Schweizer Franken



K = Kaufsignal; V = Verkaufssignal; TP = Take-Profit-Signal

Stand: 24. August 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank. Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



ANLAGEIDEE: HEBELPRODUKTE AUF ROCHE

kaufsignalen, normalen (mittelfristigen) Hausseschüben und Korrekturen. Aus der letzten Korrektur, die Ende April 2020 bei ca. 358,00 Schweizer Franken (Widerstand) gestartet war und die die Aktie bis auf Kurse um 290,60 Schweizer Franken gedrückt hatte, ist Roche Anfang Juni 2021 mit einem Investmentkaufsignal herausgelaufen, wobei sich als erstes technisches Etappenziel der Test des Widerstands an den alten Allzeithochs um 358,00 bis 360,00 Schweizer Franken andeutete. Direkt unterhalb dieser Widerstandszone kam es im Juli 2021 zu einer sehr kurzfristigen Konsolidierung, die einen trendbestätigenden Charakter (nach oben) aufwies.

Zuletzt ist Roche mit einem weiteren Investmentkaufsignal auf neue Allzeithochs losgelaufen, sodass die technische Neubewertung wieder aufgenommen wurde. Da die gute technische Gesamtlage auf ein nächstes (technisches) Etappenziel bei 380,00 Schweizer Franken hindeutet, bleibt Roche ein defensiver (Zu-)Kauf.

Unlimited Turbo-Zertifikat Call	
Valor	111509621
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	0,70 CHF
Hebel	5,2
Subtyp	Call
Strike	296,09 CHF
Stoppschwelle	304,79 CHF
Kurs Basiswert	365,36 CHF
Bezugsverhältnis	100:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende Notierungen) auf die Aktien von Roche können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Long	
Valor	58423135
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	75,91 CHF
Hebel	8
Subtyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 8x Long bzw. 8x Short auf die Aktien von Roche können Anleger gehebelt an der Entwicklung der Aktie partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56088932
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	1,44 CHF
Hebel	-8
Subtyp	Short

Stand: 27. August 2021; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

CHARTFORMATIONEN, TEIL 2: KOPF-SCHULTER UND INVERSE KOPF-SCHULTER



RALF FAYAD

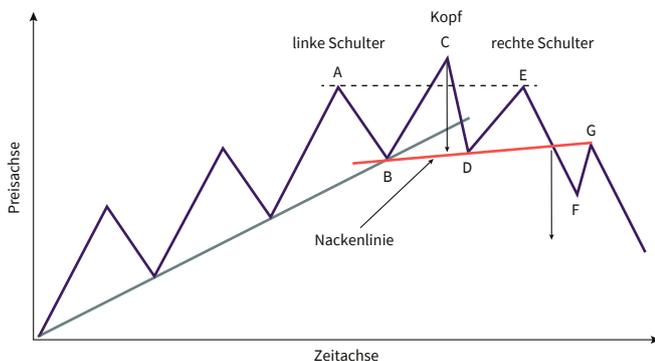
Freier Technischer Analyst (CFTe),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Nach den in der vorherigen Folge behandelten Mustern Doppeltop und Doppelboden wollen wir nun einen Blick auf eine weitere wichtige Formationsgruppe werfen: die Kopf-Schulter-Formation sowie die inverse Kopf-Schulter-Formation als spiegelbildliches bullisches Gegenstück. Anders als bei Doppeltop und Doppelboden kommt die Formationsgruppe nicht nur als Trendumkehrmuster, sondern auch als Fortsetzungsmuster vor. Sie ist gelegentlich etwas schwerer zu identifizieren, tritt dafür aber häufiger auf als Doppeltop und Doppelboden. Aus dem Arsenal des formationstechnisch orientierten Traders ist das Muster daher kaum wegzudenken.

Die Basics

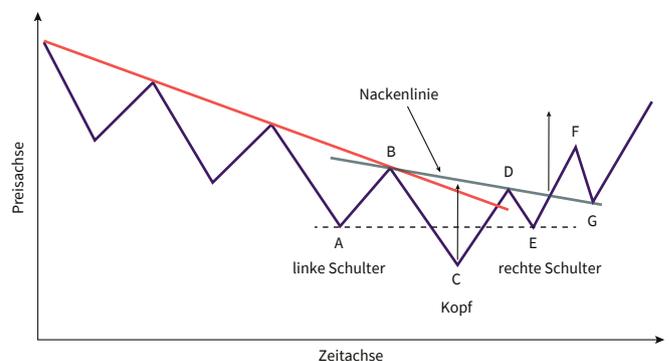
Bei einer Kopf-Schulter-Formation als bearische Umkehrformation (siehe Grafik 1) weist der Trend – denkotwendig – zunächst nach oben. Am Punkt A kommt es dann zur Ausbildung eines Hochs, das sich zunächst lediglich als Korrektur im Aufwärtstrend darstellt. Nach der Ausbildung eines Tiefs bei Punkt B arbeitet sich die Notierung auf ein neues Verlaufshoch (Punkt C) vor. Häufig geschieht dies mit geringerem Handelsvolumen als beim vorausgegangenen Schub zu Punkt A, was für den technisch orientierten Anleger bereits ein erstes Warnsignal darstellt. Ebenfalls häufig liegt dann bei Punkt C eine sogenannte negative Divergenz in momentum-basierten Indikatoren (zum Beispiel Relative Strength Index, RSI) vor, was einen Verlust an Schwungkraft signalisiert. Nun fallen die Kurse zum Punkt D und unterschreiten damit die Unterstützung von Punkt A, was ein weiteres Warnsignal darstellt. Zudem wird meist auf dem Weg zu Punkt D eine Aufwärtstrendlinie gebrochen – noch ein Warnsignal. Anschließend klettern die Kurse zu Punkt E. Dies geschieht idealerweise mit geringerem Volumen als der Abschwung

Grafik 1: Kopf-Schulter-Formation



Quelle: Société Générale

Grafik 2: Inverse Kopf-Schulter-Formation



Quelle: Société Générale



zu D. Bei Punkt E bildet sich dann ein tieferes Hoch aus, das sich in etwa auf der Höhe des Punkts A befindet. Der Rutsch unter die sogenannte Nackenlinie, die aus der Verbindung der Punkte B und D resultiert, vervollständigt die bearishe Trendwende. Diese Nackenlinie kann – je nach Lage von B und D – ansteigen (Regel), horizontal verlaufen oder abfallen (seltener). Beim Durchbruch sollte das Volumen deutlich anziehen. Häufig kommt es dann noch zu einer von niedrigem Volumen begleiteten Rückkehrbewegung an die Nackenlinie, bevor die Kurse wieder südwärts drehen und das tiefere Tief bei Punkt F unterschreiten. Das Mindestkursziel ergibt sich aus der Projektion des als Lot ermittelten Abstands vom Gipfel C zur Nackenlinie am Durchbruchspunkt. Das bullische Pendant – die inverse Kopf-Schulter-Formation (siehe Grafik 2) – ergibt sich einfach aus der Spiegelung der Kopf-Schulter-Formation. Als Besonderheit ist hier nur zu beachten, dass zum einen das Handelsvolumen eine noch wichtigere Rolle als bei einer bearishe Trendumkehr besitzt – es sollte daher in jedem Fall zumindest

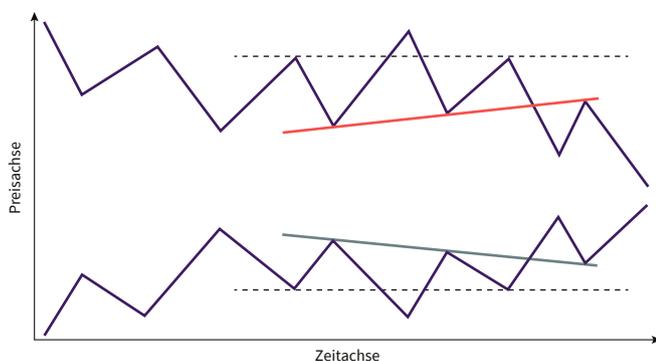
beim Durchbruch über die Nackenlinie deutlich anziehen. Zum anderen ist die Nackenlinie bei einer inversen Kopf-Schulter häufig nach unten geneigt. Aber auch hier sind horizontale und fallende Nackenlinien durchaus zulässig.

Als mögliche Variante sowohl der Kopf-Schulter als auch der inversen Kopf-Schulter kommt es gelegentlich zu einer komplexen Ausgestaltung mit mehreren linken oder rechten Schultern. Dabei gibt es die Tendenz, dass die Anzahl der linken Schultern der der rechten Schultern entspricht. Wie bereits erwähnt – jedoch trotz des häufigen Vorkommens von vielen technisch orientierten Tradern nicht ausreichend beachtet – existiert eine Fortsetzungsvariante der Kopf-Schulter und der inversen Kopf-Schulter. Sie ist in Grafik 3 zu finden und stellt lediglich eine Unterbrechung des vorherigen Trends dar.

Trade-Management

Da mit dem Bruch der Nackenlinie alle oben genannten Formationsvarianten komplettiert werden, kann danach eine Position in Ausbruchsrichtung eingenommen werden. Als sinnvoller anfänglicher Stop-Loss zur Verlustbegrenzung bietet sich ein Niveau knapp oberhalb (Kopf-Schulter) bzw. unterhalb (inverse Kopf-Schulter) der rechten Schulter an. Spätestens mit dem Überschreiten bzw. Unterschreiten dieses Niveaus hätte sich die Formation als sogenannte fehlgeschlagene Kopf-Schulter bzw. fehlgeschlagene inverse Kopf-Schulter entpuppt und es wäre mindestens ein erneutes Anlaufen von Punkt C zu erwarten. Als alternative Handelsstrategie können Anleger nach dem Bruch der Nackenlinie eine mögliche Rückkehrbewegung an die Nackenlinie abwarten und dort eine Position einnehmen. Aufgestockt werden könnte die Position mit einer bestätigenden Bewegung jenseits des Punkts F. Schliesslich gibt es noch eine dritte Variante: Anleger können in Antizipation der Vervollständigung der Formation bereits eine Position im Bereich von Punkt E einnehmen, falls sich auf diesem Kursniveau Anzeichen einer kurzfristigen Trendumkehr in Richtung der Nackenlinie ergeben.

Grafik 3: Fortsetzungsformationen



Quelle: Société Générale

HEBEL, DELTA UND OMEGA: WORIN LIEGT DER UNTERSCHIED?



DERIVATEAM SOCIETE GENERALE

info@sg-zertifikate.ch

Die wohl bekannteste Eigenschaft von Warrants ist der Hebeleffekt. Er entsteht durch den im Vergleich zu einem Direktinvestment in den Basiswert geringen Kapitaleinsatz und führt dazu, dass Anleger auch bei kleinen Kursbewegungen überproportional hohe Gewinne, aber auch Verluste erzielen können.

Leider kommt es bei Anlegern häufig zu Fehleinschätzungen bezüglich der erwarteten Preisveränderungen von Warrants. Meist liegt dies an fehlenden Kenntnissen bezüglich der relevanten Bewertungskennzahlen von Warrants. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Funktionsweisen der Kennzahlen Hebel, Delta und Omega vor und vergleichen ihre jeweilige Aussagekraft miteinander.

Der einfache Hebel

Die Kennzahl, die von den dreien am einfachsten zu berechnen ist, nennt sich »einfacher Hebel«. Errechnet man den Quotienten aus dem Kurs des Basiswerts und dem bezugsverhältnisbereinigten Preis des Warrants, erhält man den einfachen Hebel.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

<https://www.ideas-magazin.ch/informationen/wissen>

Beispiel A:

Ein Put Warrant auf den DAX (Bezugsverhältnis: 0,01) mit einem Basispreis von 13.300 Punkten und einer Restlaufzeit von ca. vier Monaten kostet bei einem DAX-Stand von 13.300 Punkten und einer angenommenen Volatilität von 20 Prozent rund 6,11 Euro.

$$\text{Hebel} = \frac{\text{Kurs des Basiswerts} \times \text{Bezugsverhältnis}}{\text{Warrantpreis}}$$

$$\text{Hebel} = \frac{13.300 \text{ Pkt.} \times 0,01}{6,11 \text{ EUR}} = 21,8$$

So leicht die Kennzahl des einfachen Hebels zu berechnen ist, so begrenzt ist allerdings auch ihre Aussagekraft. Denn der einfache Hebel gibt keinerlei Aufschluss über die Reagibilität, also die Preisreaktion des Warrants aufgrund von Kursveränderungen des zugrunde liegenden Basiswerts. Die Kennzahl des Hebels dient lediglich dazu, eine Einschätzung (zu einem bestimmten Zeitpunkt) über den Kapitaleinsatz bezüglich eines Warrants im Vergleich zur direkten Investition in den Basiswert zu bekommen.

Um über die Reagibilität eines Warrants eine Aussage zu erhalten, benötigt man eine weitere Kennzahl, das Delta.

Das Delta

Das Delta zählt zu den bekanntesten und wichtigsten Kennzahlen aus der Reihe der sogenannten Griechen. Es gibt an, wie stark der Wert eines Warrants absolut auf die Bewegung des zugrunde liegenden Basiswerts (beispielsweise einer Aktie oder eines Index) reagiert. Mathematisch gesehen ist das Delta die erste partielle Ableitung des Warrants nach dem Kurs des Basiswerts. Während bei Call Warrants das Delta zwischen 0 und 1 liegt, nimmt es bei Put Warrants einen Wert zwischen 0 und -1 an. Je weiter ein Warrant »aus dem Geld« liegt, desto mehr tendiert das Delta gegen 0.

Multipliziert man nun die absolute Kursveränderung des Basiswerts bezugsbereinigt mit dem Delta des Warrants, ergibt sich die theoretische Kursveränderung des Warrants.

Beispiel B:

- Der Put Warrant aus Beispiel A hat ein Delta von $-0,48$. Dies bedeutet ceteris paribus einen Anstieg des Warrants von 48 Cent, wenn der DAX um 100 Punkte fällt. Ein Anstieg des DAX um 100 Punkte dagegen führt zu einem Preisrückgang des Warrants von 48 Cent.
- Ein Call Warrant mit einem Delta von $0,48$ würde entsprechend bei einem Anstieg des Basiswerts um 100 Punkte um 48 Cent steigen.

Grundsätzlich ist dabei zu beachten, dass das Delta dynamisch ist. Dies bedeutet, dass die Kennzahl keine statische Grösse ist, sondern sich ständig verändert. Multipliziert man nun das Delta mit dem Hebel, ergibt sich das Omega.

Das Omega

Das Omega gibt an, um wie viel Prozent sich der Preis eines Warrants theoretisch verändert, wenn der Kurs des Basiswerts um 1 Prozent steigt bzw. fällt. Das Omega misst unter Berücksichtigung des Deltas die tatsächliche Hebelwirkung des Warrants.

Beispiel C:

Um das Beispiel A fortzuführen, ergäbe sich für das Omega folgender Wert:

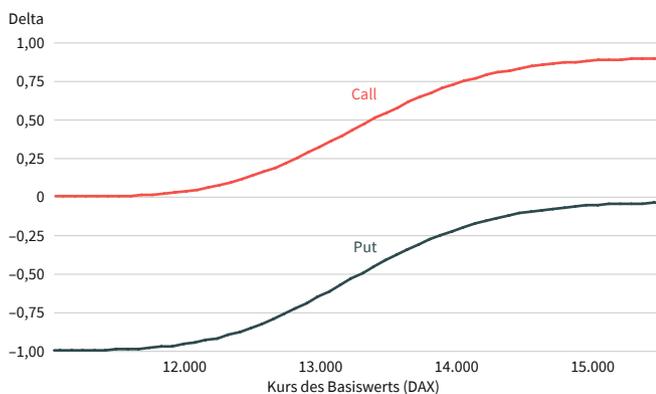
$$\text{Omega} = \text{Hebel} \times \text{Delta} = 21,8 \times (-0,48) = -10,5$$

Dieser Wert bedeutet: Steigt der Basiswert um 1 Prozent, fällt der Warrant um ca. 10,5 Prozent.

Fazit: Warrant-Neulinge machen bei der Auswahl ihres Produkts oft einen entscheidenden Fehler: Sie achten häufig nur auf den Hebel, der meist möglichst hoch ausgewählt wird. Die anschliessend beobachtete relativ kleine Preisreaktion auf Kursbewegungen des Basiswerts führt dann häufig zu Irritationen. Um diese Irritationen zu vermeiden, sollten Anleger bei der Auswahl ihres Warrants immer auch das Delta und Omega miteinbeziehen. Als Faustformel kann man davon ausgehen, dass Warrants, die am Geld (das bedeutet Basispreis = Kurs des Basiswerts) notieren, ein Delta von nahe 0,5 haben. Je mehr der Warrant im Geld notiert, desto höher ist tendenziell das Delta. Die Kennzahlen, die sich ständig verändern können, werden auf der jeweiligen Detailseite des Produkts unter www.sg-zertifikate.ch angezeigt.

Grafik 1: Delta von Call und Put Warrants

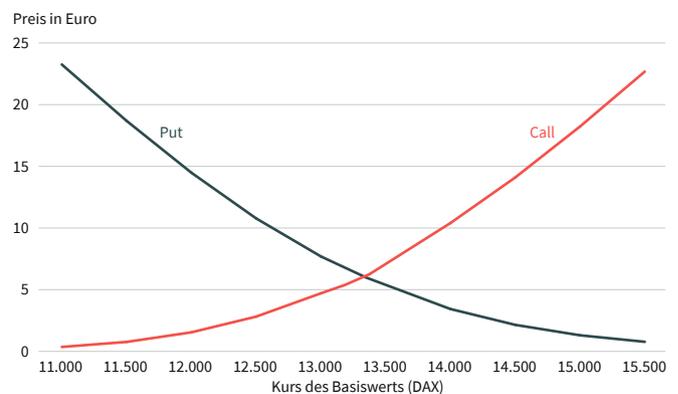
Annahme: DAX-Stand 13.300 Punkte



Quelle: Société Générale

Grafik 2: Preise von Call und Put Warrants

Annahme: DAX-Stand 13.300 Punkte



Quelle: Société Générale

HALBLEITER: DIE TEMPOMACHER



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Das Herzstück der globalen Digitalisierungsbewegung sind Halbleiter. Rund eine Billion davon werden jährlich produziert und sind angesichts der momentanen Knappheit noch längst nicht genug. Der Wettlauf auf die technologische Spitze wie auch um die Marktführerschaft ist in vollem Gange. Dank des derzeitigen Nachfrage-Booms erfreut sich das Gros der Sektorvertreter florierender Geschäfte, die letztlich auch zu beschleunigten Kursbewegungen führen.

Schlagzeilen wie »Chip-Mangel bremst aus« oder »Knappheit bei Halbleitern« sind derzeit des Öfteren zu lesen. Vor allem die Hersteller elektrischer Ausrüstungen sowie die Automobilhersteller und ihre Zulieferer ächzen unter den fehlenden Bausteinen. Kurzarbeit und Produktionsausfälle sind die Folge, und eine schnelle Besserung ist nicht in Sicht. Laut dem Marktforschungsinstitut Gartner wird die globale Verknappung bei Halbleitern nicht nur 2021 die Lieferketten massiv stören, sondern auch über den Jahreswechsel hinaus andauern. Erst zum zweiten Quartal 2022 rechnen die Experten wieder mit einem Einpendeln auf einem normalen Niveau.

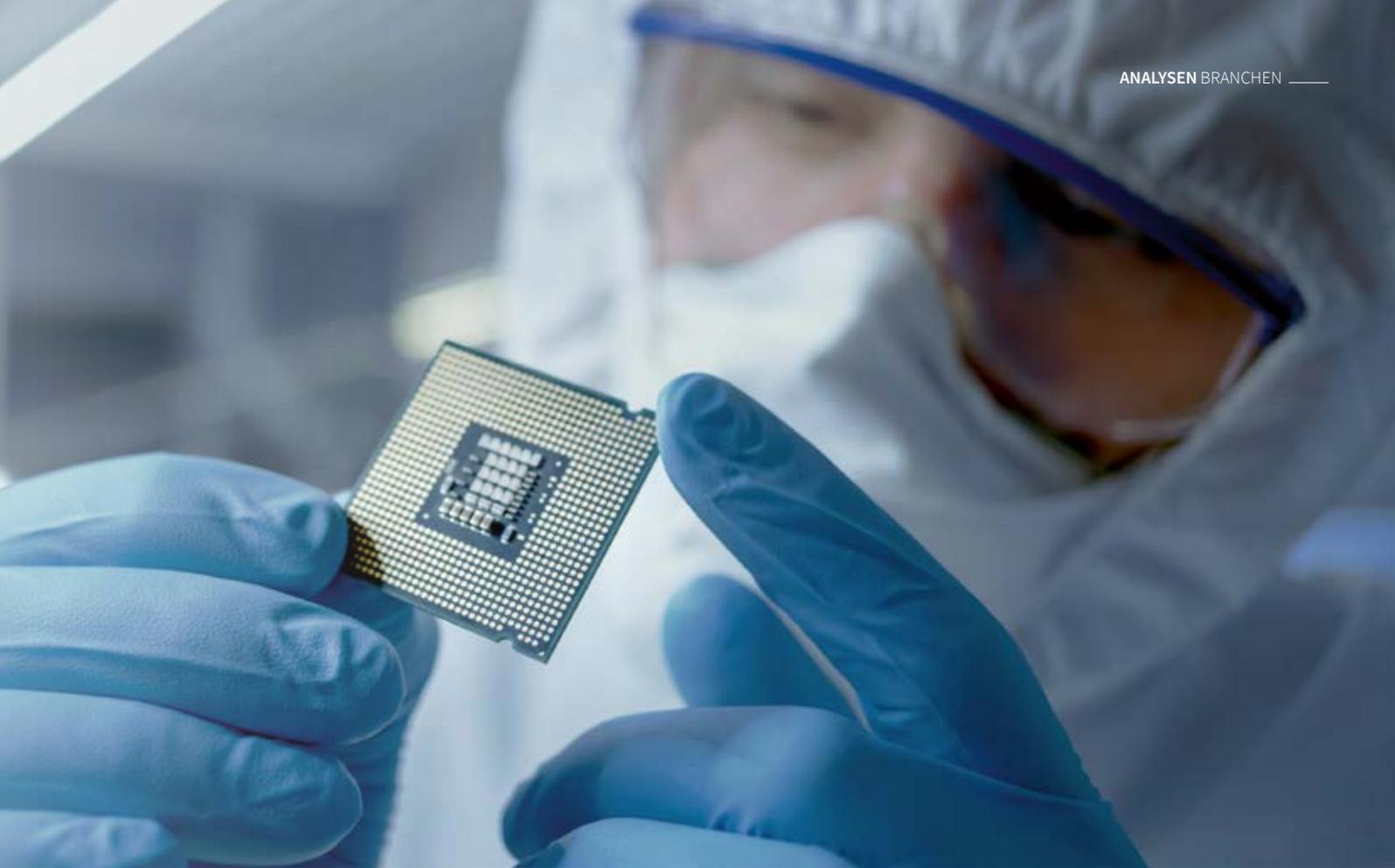
Orderflut

Während die Industriebetriebe über Engpässe klagen, schwellen die Auftragsbücher der Chip-Hersteller immer weiter an. So hat die Coronapandemie auf der einen Seite einen weltweiten Digitalisie-

rungsschub ausgelöst und die Chip-Nachfrage massiv angekurbelt. Auf der anderen Seite sorgen die Transformation in der Automobilbranche wie auch der Trend zur Automatisierung für eine steigende Nachfrage. Dass diese derzeit nicht vollständig befriedigt werden kann, hat verschiedene Gründe: Zum einen reichen schlichtweg die Kapazitäten nicht aus, zum anderen wird das Gros der Chips in Asien produziert und hier führten Corona-Ausbrüche zuletzt immer wieder zu Fabrikschliessungen.

“Schlagzeilen wie »Chip-Mangel bremst aus« oder »Knappheit bei Halbleitern« sind derzeit des Öfteren zu lesen.”

Die Branche hat aber bereits darauf reagiert und versucht sich breiter aufzustellen. So möchte die EU unabhängiger von der Chip-Fertigung in Asien werden und versucht daher, Big Player wie Intel und TSMC ins Boot zu holen. Branchenkreisen zufolge spricht der taiwanesischen Auftragsfertiger TSMC mit Infineon, Bosch und NXP über den Bau einer Fabrik in Europa, um deren Kunden aus der Autoindustrie beliefern zu können. Die deutsche Infineon, die inzwischen auf einem Auftragsbestand sitzt, der die Produktion



für zwei Jahre auslastet, zeigt derweil Eigeninitiative und nahm die neue Fabrik für Leistungshalbleiter im österreichischen Villach vorzeitig in Betrieb.

Infineon ist besonders abhängig von den Autoherstellern. Rund zwei Fünftel des Umsatzes erzielen die Münchner mit der Branche. Das ist Segen und Fluch zugleich. Während inzwischen in jedem Fahrzeug Chips im Wert von 400 bis 500 Euro stecken und die Anzahl immer weiter zunimmt, hinterlässt eine Autokrise wie im vergangenen Jahr dicke Brems Spuren in der Bilanz. So brach der Gewinn im Geschäftsjahr 2019/2020 (30. September) um zwei Drittel ein. Doch inzwischen befindet sich Infineon wieder auf Erholungskurs und profitiert wie seine Wettbewerber auch vom Chip-Boom. Im zweiten Quartal erzielte der Konzern einen Umsatzanstieg um ein Viertel (siehe Grafik 1).

Dynamisches Wachstum

Noch steiler nach oben zeigen derzeit die Erlöskurven von STMicroelectronics oder auch TSMC. Erstgenannter Europäer schaffte zwischen April und Juni einen Anstieg um 43 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau. Die Asiaten berichteten dagegen zwar »nur« ein Plus von 28 Prozent, allerdings erzielte der Konzern bereits sechs Quartale in Folge immer mindestens zweistellige Zuwachsraten.

Ein Blick auf die Branche in Übersee untermauert die positive Entwicklung in der Branche. AMD gelang es im zweiten Quartal, seinen Umsatz nicht nur zu verdoppeln, sondern auch die Erwartungen um Längen zu schlagen. Während die Erlöse im Computer- und Grafiksegment um 65 Prozent emporschnellten, konnte sich das Enterprise-, Embedded- und Semi-Custom-Segment, in der Chips für Rechenzentren untergebracht sind, sogar nahezu verdreifachen.

“Die EU möchte unabhängiger von der Chip-Fertigung in Asien werden und versucht daher, Big Player wie Intel und TSMC ins Boot zu holen.”

Umkämpfte Megatrends

In Sachen Grafikkarten führt längst kein Weg mehr an Nvidia vorbei. Das 1993 von Jen-Hsun Huang gegründete Unternehmen ist mit Grafik-Chips für PCs gestartet, hat sich dann die führende Position im boomenden Video-Gaming-Bereich erarbeitet und mischt nun beim Megatrend künstliche Intelligenz (KI) vorne mit. Dazu hat sich der Konzern im vergangenen Jahr für 40 Milliarden US-Dollar den

britischen Chip-Designer ARM einverleibt. Die Prozessoren der Briten sind beinahe in allen Smartphones rund um den Globus zu finden.

“Mit seinen Hochleistungs-GPUs beherrscht Nvidia zusammen mit AMD seit Jahrzehnten den Markt für Premium-Grafikchips.”

Mit seinen Hochleistungs-GPUs, ohne die viele Anwendungen wie Virtuell Reality oder 4K nicht möglich wären, beherrscht Nvidia zusammen mit AMD seit Jahrzehnten den Markt für Premium-Grafikchips (siehe Grafik 2). Nun aber droht Konkurrenz vom Halbleiter-Dinosaurier Intel. Der US-Chipkonzern präsentierte zuletzt aufgewertete integrierte Grafiklösungen bei seinen Mobilprozessoren und möchte nun mit der Marke »Arc« im High-End-Bereich gegen Nvidias »Geforce«- und AMDs »Radeon«-Grafikchips antreten.

Intel setzt aber nicht nur auf die Eigenentwicklung von Chips, sondern baut auch seine Auftragsfertigung mit neuen Kunden aus. So wird der Konzern in Zukunft auch für Qualcomm und Amazon Halbleiter produzieren. Damit möchte das Unternehmen TSMC und Samsung Electronics in diesem Bereich mehr Konkurrenz machen. Darüber hinaus hat sich Intel ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2024 soll der jährliche Fertigungsfortschritt bei den Prozessoren mit Leistungspro-Watt-Gewinnen im 10- bis 20-Prozent-Bereich liegen. Bis 2025 hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, wieder die Führung unter den Chipherstellern zu übernehmen.

Aber nicht nur Intel steckt derzeit Milliarden in Forschung und Produktionsausbau, auch auf der anderen Seite des Globus wird kräftig investiert, beispielsweise beim südkoreanischen Elektronikriesen Samsung. Dieser stockte jüngst seine ursprüngliche Investitionssumme von 133 auf 171 Billionen Won (rund 125 Milliarden Euro) auf. Samsung möchte dadurch seine Marktführerschaft für Speicherchips, die unter anderem in Smartphones zum Einsatz kommen, auch auf sogenannte Logikchips bis zum Ende dieses Jahrzehnts ausweiten. Das Unterfangen wird sogar von staatlicher Seite gefördert. Landespräsident Moon Jae verfolgt den Plan, Südkorea bis 2030 zum Halbleiter-Machtzentrum zu machen.

“Nun aber droht Konkurrenz vom Halbleiter-Dinosaurier Intel. Der US-Chipkonzern präsentierte zuletzt aufgewertete integrierte Grafiklösungen bei seinen Mobilprozessoren.”

Im Sog der Hersteller

Doch was wären die Halbleiterhersteller ohne die entsprechenden Zulieferer? Diese sorgen zum einen dafür, dass die Chip-Konzerne ihre Kapazitäten weiter ausbauen, und zum anderen, die Performance der Prozessoren durch innovative Fertigungsverfahren stetig zu steigern. Diesbezüglich führt kein Weg an ASML vorbei (siehe Grafik 4). Die Niederländer sind unter anderem führend in der EUV-Lithografie. Und zudem überaus erfolgreich: Nach einem starken

Grafik 1: Umsatz- und Gewinnentwicklung von Infineon

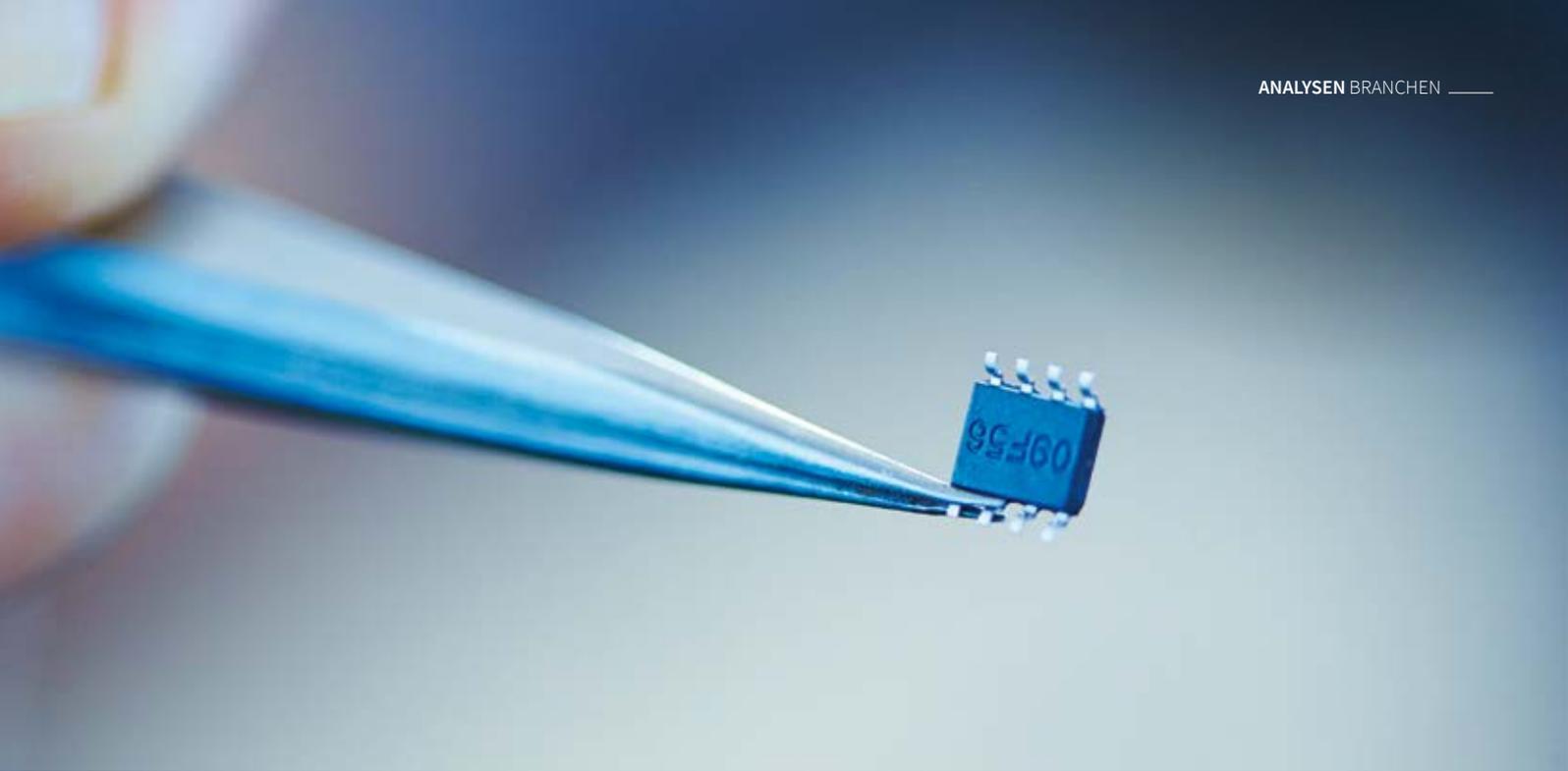


Stand: 20. August 2021; Quelle: Infineon
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 2: AMD versus Nvidia (5 Jahre)



Stand: 20. August 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



ersten Halbjahr schraubte der Konzern kürzlich erneut die Prognose für das Gesamtjahr nach oben. Für 2021 geht ASML nun davon aus, den Umsatz um 35 Prozent und damit 5 Prozentpunkte mehr als bisher zu steigern. »Die Nachfrage ist über alle Marktsegmente und unser gesamtes Produktportfolio hinweg weiterhin hoch«, sagte ASML-Chef Peter Wennink bei der Zahlenvorlage. Das macht sich auch im Auftragsbestand bemerkbar. Das Orderbuch schwoll per Ende Juni auf einen Höchststand von 8,3 Milliarden Euro an, drei Viertel mehr als zum Ende des ersten Quartals. Für seine hochprofitablen EUV-Maschinen flatterten Aufträge im Wert von 4,9 Milliarden Euro ins Haus. Markttrends wie 5G oder auch autonomes Fahren

dürften ASML auch in Zukunft gute Geschäfte bescheren. So erwarten Marktforscher bei der DUV-Lithografie bis 2025 eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate von 8,4 Prozent, bei der EUV-Lithografie, wo ASML das Monopol innehat, wird bis zum Jahr 2027 sogar mit Zuwächsen von jährlich 1 Prozent gerechnet. »Ich denke, die Zukunft der Branche ist rosig«, bestätigte jüngst ASML-Chef Wennink die allorts positiven Aussichten.

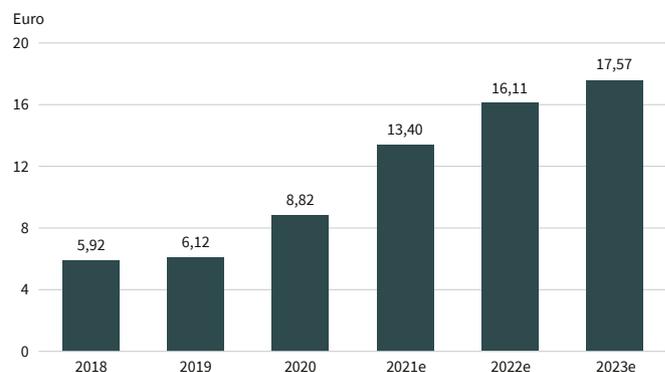
Ein schnelles Tempo schlagen nicht nur die Mikrochips und das Branchenwachstum an, auch die Aktienurse gehen zum Teil steil nach oben. So konnte sich der Unternehmenswert von ASML in

Grafik 3: Intel (5 Jahre)



Stand: 20. August 2021; Quelle: Thomson Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 4: Ergebnis je Aktie von ASML



Stand: 20. August 2021; Quelle: Thomson Reuters; e = erwartet
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

den vergangenen fünf Jahren versiebenfachen. Sogar knapp die doppelte Performance zeigt sich bei AMD. Um sagenhafte 1.320 Prozent verteuerte sich der Titel in diesem Zeitraum. Einen prozentualen vierstelligen Zuwachs verzeichnet zudem Nvidia.

“Ein schnelles Tempo schlagen nicht nur die Mikrochips und das Branchenwachstum an, auch die Aktienkurse gehen zum Teil steil nach oben.”

Doch nicht grundsätzlich bei allen Halbleitertiteln lief es an der Börse zuletzt rund. Die lange anhaltenden operativen Probleme bei Intel sorgten bei der Aktie auf Sicht von fünf Jahren für deutliche Abschlüge (siehe Grafik 3). Zuletzt konnte sich der Kurs aber stabilisieren und einen Boden ausbilden. Sollte der Plan des erst seit Februar amtierenden Vorstandschefs Pat Gelsinger aufgehen und Intel schon bald wieder die Spitzenposition im Chip-Bereich einnehmen, könnte auch hier der Knoten über kurz oder lang am Aktienmarkt platzen.



ANLAGEIDEE: HEBELPRODUKTE AUF HALBLEITER-KONZERNE

Unlimited Turbo-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Handelsplatz
112007353	AMD	Call	79,72 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
58738200	AMD	Put	138,06 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
111510100	ASML	Call	520,13 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
111903603	ASML	Put	824,67 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
58285243	Infineon	Call	27,21 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
58801804	Infineon	Put	42,22 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
48961732	Intel	Put	67,02 USD	Swiss DOTS, BX Swiss

Faktor-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Strategie	Faktor	Handelsplatz
58529461	ASML	Long	10	Swiss DOTS, BX Swiss
58529935	ASML	Short	-6	Swiss DOTS, BX Swiss
56089052	Infineon	Long	6	Swiss DOTS, BX Swiss
58529530	Infineon	Short	-6	Swiss DOTS, BX Swiss
58529500	Qualcomm	Short	-6	Swiss DOTS, BX Swiss
58423087	Samsung	Long	4	Swiss DOTS, BX Swiss
58423110	Samsung	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss

Warrants					
Valor	Basiswert	Typ	Strike	Laufzeit	Handelsplatz
112721616	AMD	Call	115,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss
112892659	AMD	Put	105,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss
111817815	Intel	Call	52,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss
112721627	Intel	Put	50,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss
111817843	Nvidia	Call	165,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss
112153846	Nvidia	Put	220,00 USD	18.03.2022	Swiss DOTS, BX Swiss

Stand: 20. August 2021; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

WEBINAR DES MONATS

Inflation, EZB-Negativzinsen – Wie geht es an den Finanzmärkten weiter?



DR. JÖRG KRÄMER
Chefvolkswirt, Commerzbank

Die Inflation ist in den zurückliegenden Monaten deutlich gestiegen. Im Juli legte sie in Deutschland laut ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,8 Prozent zu. Das entspricht der höchsten monatlichen Inflationsrate seit 1996.

Auch in der Eurozone legte die Teuerungsrate deutlich zu. Gleichzeitig lässt die EZB nicht die geringste Neigung erkennen, die Phase negativer Leitzinsen zu beenden. Wie könnten sich die Finanzmärkte bei diesen ungewöhnlichen Konstellationen weiterentwickeln? Wie sind die Aussichten für die Aktienmärkte?

Diese und weitere Fragen besprechen wir in unserem ideas-Webinar am 21. September mit dem Chefvolkswirt der Commerzbank. Nutzen Sie das interaktive Format, um Ihre Fragen direkt an Dr. Jörg Krämer zu stellen. Sichern Sie sich jetzt einen der begehrten Plätze.

Termin: 21. September 2021 um 18.00 Uhr
Referent: Dr. Jörg Krämer, Chefvolkswirt der Commerzbank
Thema: Inflation, EZB-Negativzinsen – Wie geht es an den Finanzmärkten weiter?

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail. Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal (www.youtube.com/sg_zertifikate) noch einmal ansehen.

Weitere Webinare im September

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
08.09.2021	19.00 Uhr	Bastian Galuschka	SG Active Trading
13.09.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
15.09.2021	19.00 Uhr	PrimeQuants	SG Active Trading
20.09.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
22.09.2021	19.00 Uhr	TradingGruppe 2.0	SG Active Trading
27.09.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
29.09.2021	19.00 Uhr	Bastian Galuschka, Andreas Lipkow	SG Active Trading

SCHWEIZER AKTIENMARKT: HERBSTSTÜRME NICHT AUSGESCHLOSSEN



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Der Wirtschaftsaufschwung und eine starke Berichtssaison hieften den SMI während der Sommermonate auf neue Rekordstände. Neben der Konjunktur rückt nun die Reaktion der US-Geldpolitik auf die grassierende Inflation in den Fokus. Die Rally am Aktienmarkt steht vor einer Bewährungsprobe.

Aus meteorologischer Sicht präsentierte sich der Sommer 2021 nicht gerade von seiner besten Seite. Tiefdruckgebiete mit teils kräftigen Regenfällen prägten das Bild, während sich Hitze und blauer Himmel eher rar machten. An der Börse herrschte in den vergangenen Monaten dagegen sprichwörtlich eitel Sonnenschein. Beispiel SMI: Der heimische Leitindex gewann seit 1. Juni, dem meteorologischen Sommeranfang, rund 9 Prozent an Wert. Zur Jahresmitte kletterte die Benchmark erstmals über die runde Marke von 12.000 Punkten und legte anschliessend weiter zu (siehe Grafik 1).

Allgemeine Aufbruchsstimmung

Es gibt verschiedene Gründe für das Sommerhoch am Schweizer Aktienmarkt. Zum einen machte sich in Gesellschaft und Wirtschaft nach dem Corona-Lockdown eine Aufbruchsstimmung breit. In dieses Bild passt der Anfang August vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO publizierte Index der Konsumentenstimmung. Er kletterte im Juli auf 8 Punkte und lag damit deutlich über dem langjährigen Mittelwert von -5 Punkten. »Zur starken Verbesserung haben ins-

besondere die Erwartungen für die allgemeine Wirtschaftsentwicklung beigetragen«, erklärt das SECO in einer Medienmitteilung. Mit 48 Punkten erreichte der entsprechende Teilindex das höchste Niveau seit dem Beginn dieser Erhebung vor knapp 40 Jahren.

Unter anderem mit Aufholeffekten im Konsumbereich hatte die Expertengruppe des Bundes bereits Mitte Juni die Erhöhung ihrer Konjunkturprognose begründet. Für 2021 erwarten die Ökonomen jetzt ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,8 Prozent. Zuvor hatten sie eine Expansion von 3,2 Prozent in Aussicht gestellt. Für das kommende Jahr rechnet das Gremium wie bisher mit einem Wachstum von 3,5 Prozent (siehe Grafik 2). Am 16. September veröffentlicht die Expertengruppe die Herbstprognose. Auf diesen Ausblick dürften die genau zwei Wochen zuvor (nach Redaktionsschluss) anstehenden BIP-Zahlen für das zweite Quartal 2021 massgeblichen Einfluss nehmen.

Überzeugende Berichtssaison

Ein treibender Faktor – sowohl für die Konjunktur als auch die Börse – ist die Erholung der Weltwirtschaft. Vom globalen Aufschwung haben die heimischen Grosskonzerne in den vergangenen Monaten stark profitiert. Das zeigt ein Blick auf die jüngsten Resultate der SMI-Mitglieder. In der Berichtssaison sorgten sie bei Investoren und Analysten gleichermaßen für Staunen. 18 von 20 im Leitbarometer enthaltene Unternehmen konnten mit ihren Zahlen



die durchschnittlichen Erwartungen übertreffen. Mit der Credit Suisse sorgte nur ein Indexmitglied für eine echte Enttäuschung. Obendrauf gab es eine Reihe von Prognoseerhöhungen. Unter anderem schraubte Lonza den Ausblick nach oben. Im ersten Semester profitierte der Pharmazulieferer von der hohen Nachfrage nach Wirkstoffen zur Bekämpfung der Pandemie.

Bereits zum zweiten Mal liess ABB mit einer Erhöhung der Prognose für 2021 aufhorchen. In den ersten 15 Monaten seiner Amtszeit hat CEO Björn Rosengren den Industriekonzern erfolgreich auf Rendite getrimmt und dabei von der neu aufkommenden Investitionsbereitschaft der Kunden – insbesondere aus den Bereichen Maschinenbau, Verbraucherelektronik und Nahrungsmittel – profitiert.

Grafik 1: Sommer der Rekorde

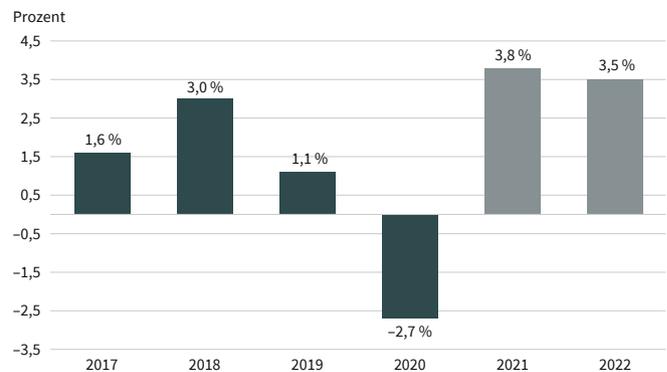
Entwicklung des SMI



Stand: August 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 2: Der Aufschwung läuft

Bruttoinlandsprodukt Schweiz (real, Veränderung gegenüber Vorjahr)



Stand: Juni 2021; Quelle: SECO; ab 2021 Prognose der Expertengruppe des Bundes
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Während Lonza den SMI auf Sicht von drei Monaten mit einem Kursplus von mehr als einem Drittel anführt, zählt auch die ABB-Aktie zu den Outperformern.

“Neben der starken Verfassung der Unternehmen relativieren das nach wie vor tiefe Zinsniveau respektive eine expansive Geldpolitik die üppige Bewertung.“

Wenig überraschend haben die Analysten ihre Gewinnschätzungen in den vergangenen Wochen nach oben gehievt. Die Aufwärtsrevision ist dafür verantwortlich, dass die Bewertung des SMI über den Sommer hinweg weniger stark zulegte als der Index selbst. Gleichwohl bewegt sich das Kurs-Gewinn-Verhältnis weiterhin deutlich über dem historischen Mittelwert (siehe Grafik 3). Neben der starken Verfassung der Unternehmen relativieren das nach wie vor tiefe Zinsniveau respektive eine expansive Geldpolitik die üppige Bewertung. Allerdings könnte sich hier langsam eine Zeitenwende abzeichnen.

Geldpolitik im Fokus

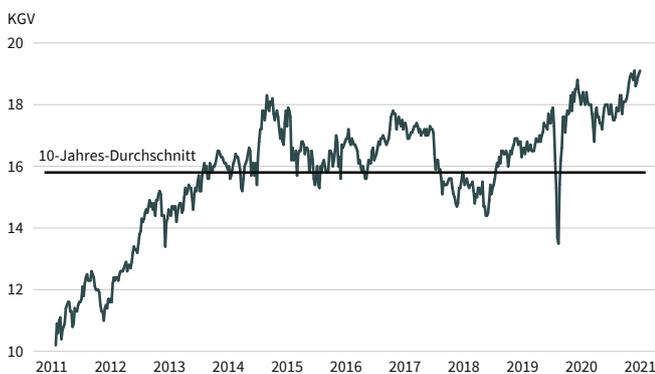
Nicht nur der Aufschwung beschäftigt die Notenbanken. Für reichlich Diskussionsstoff sorgen unter den Währungshütern überdies die vielerorts deutlich steigenden Preise. Im Fokus steht vor allem die Fed. Zuletzt haben sich die Hinweise verdichtet, wonach die US-Notenbank die Zügel demnächst straffen könnte. »Aus zahlreichen öffentlichen Äusserungen der Fed-Mitglieder geht eine klare Präferenz hervor, den Tapering-Beschluss im vierten Quartal zu

treffen«, erklärt Commerzbank-Volkswirt Bernd Weidensteiner. Seiner Ansicht nach könnte die US-Notenbank die Zügel schneller straffen als 2013/2014. Damals hatte die Fed die Anleihekäufe von 85 Milliarden US-Dollar monatlich im Jahr 2013 innerhalb von zehn Monaten auslaufen lassen. »Jetzt gedenkt man offenbar, das derzeitige Kauftempo von 120 Milliarden US-Dollar je Monat in etwa sechs Monaten auf null zu fahren«, meint der Ökonom. Behält er recht, würden die Geldspritzen Mitte 2022 enden.

Mehr Klarheit dürfte am Abend des 22. September herrschen, nachdem die Fed den nächsten Zinsentscheid vorgelegt hat. Tags darauf meldet sich die Schweizerische Nationalbank mit ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung zu Wort. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die SNB markant von ihrer Strategie abweicht. Neben einem negativen Leitzins von $-0,75$ Prozent zählt dazu die Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren. Gerade die jüngste Entwicklung des Schweizer Franken in Relation zum Euro dürfte der Nationalbank kaum gefallen: Nach einem mehrmonatigen Aufbäumen liess die Währung des wichtigsten Handelspartners relativ zur heimischen Valuta wieder deutlich Federn (siehe Grafik 4).

Wenngleich der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar zuletzt schwächelte, scheint sein Status als sicherer Hafen ungebrochen zu sein. Neben dem Inflationsgespenst und einer angespannten geopolitischen Lage spricht die trotz steigender Impfquoten vielerorts anrollende vierte Coronawelle für ein gewisses Sicherheitsbedürfnis bei den Investoren. Die Stimmung an den Aktienmärkten konnten diese Risikofaktoren im Spätsommer 2021 kaum trüben – was aber nicht heissen muss, dass der Herbst durchaus einige Börsenstürme mit sich bringen könnte.

Grafik 3: Der Preis ist heiss
Kurs-Gewinn-Verhältnis SMI (Forward, 12 Monate)



Stand: August 2021; Quelle: Commerzbank, FactSet

Grafik 4: Rückkehr in den sicheren Hafen
Preis für einen Euro in Schweizer Franken



Stand: August 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

TERMINE SEPTEMBER 2021

Konjunktur- und Wirtschaftstermine			
Tag	Zeit	Land	Betreff
9. September	13.45	EU	EZB-Zinsentscheidung
14. September	08.30	CH	Produzenten-/Importpreise (August 2021)
14. September	14.30	US	Konsumentenpreise (August 2021)
15. September	11.00	EU	Industrieproduktion (Juli 2021)
17. September	11.00	EU	Bauproduktion (Juli 2021)
17. September	16.00	US	Universität Michigan Verbrauchervertrauen (September 2021)
21. September	08.00	CH	Handelsbilanz (August 2021)
21. September	09.00	CH	Geldmenge M3 (August 2021)
22. September	20.00	US	Fed-Zinsentscheidung
23. September	09.30	CH	SNB Geldpolitische Lagebeurteilung
23. September	09.30	DE	Einkaufsmanagerindex (September 2021)
23. September	11.00	EU	Einkaufsmanagerindex (September 2021)
24. September	10.00	DE	ifo-Geschäftsklimaindex (September 2021)
28. September	08.00	DE	GfK-Verbrauchervertrauen (Oktober 2021)
28. September	15.00	US	CaseShiller Häuserpreisindex (Juli 2021)
30. September	09.00	CH	KOF-Konjunkturbarometer (September 2021)
30. September	09.55	DE	Arbeitslosenrate (September 2021)
30. September	14.00	DE	Konsumentenpreise (September 2021)
30. September	15.45	US	Chicago Einkaufsmanagerindex (September 2021)
1. Oktober	09.30	CH	Einkaufsmanagerindex (September 2021)
1. Oktober	11.00	EU	Konsumentenpreise (September 2021)
4. Oktober	08.30	CH	Konsumentenpreise (September 2021)
4. Oktober	08.30	CH	Detailhandelsumsätze (August 2021)
6. Oktober	08.00	DE	Auftragseingang Industrie (August 2021)
6. Oktober	11.00	EU	Detailhandelsumsätze (August 2021)
7. Oktober	07.45	CH	Arbeitslosenrate (September 2021)
7. Oktober	09.00	CH	Währungsreserven (September 2021)
8. Oktober	14.30	US	Arbeitsmarktbericht (September 2021)
12. Oktober	11.00	DE	ZEW-Index (Oktober 2021)

Unternehmenstermine			
Tag	Land	Unternehmen	Veranstaltung/Veröffentlichung
8. September	CH	Richemont	Generalversammlung
13. September	CH	Helvetia Holding	Semesterzahlen
15. September	DE	Auto1 Group	Quartalszahlen
15. September	DE	Singulus Technologies	Generalversammlung
15. September	ES	Inditex	Semesterzahlen
21. September	US	Adobe	Quartalszahlen
21. September	US	Cintas	Quartalszahlen
21. September	US	General Mills	Quartalszahlen
21. September	US	FedEx	Quartalszahlen
22. September	DE	Hella	Quartalszahlen
23. September	US	Nike	Quartalszahlen
27. September	US	Micron Technologies	Quartalszahlen
28. September	CH	ABB	Capital Markets Day
29. September	CH	ABB	Capital Markets Day
29. September	US	Constellation Brands	Quartalszahlen
30. September	DE	Hornbach Holding	Quartalszahlen
30. September	DE	Hornbach Baumarkt	Quartalszahlen
30. September	DE	Hella	Generalversammlung
4. Oktober	CH	Aryza	Jahreszahlen
4. Oktober	US	Paychex	Quartalszahlen
11. Oktober	US	Delta Air Lines	Quartalszahlen
11. Oktober	US	Blackrock	Quartalszahlen
12. Oktober	DE	Gerresheimer	Quartalszahlen
12. Oktober	US	UnitedHealth Group	Quartalszahlen
12. Oktober	US	Goldman Sachs	Quartalszahlen
13. Oktober	DE	CropEnergies	Quartalszahlen
13. Oktober	DE	Hochtief	Quartalszahlen
13. Oktober	US	Walgreens Boots Alliance	Quartalszahlen

BRITISCHES PFUND: IST DIE KRISE ÜBERWUNDEN?



YOU-NA PARK-HEGER

Devisenanalyse,
Commerzbank



ESTHER REICHEL

Devisenanalyse,
Commerzbank

Kurzfristig dürften mit der Öffnung der Wirtschaft die konjunkturelle Erholung, die Inflation und damit eine weniger expansive Geldpolitik dominierende Themen sein, die das britische Pfund moderat unterstützen. Mittelfristig erwarten wir jedoch eine moderate Abwertung des britischen Pfunds zum Euro, da sich Zinserhöhungsspekulationen als zu optimistisch erweisen dürften. Zudem bleibt der Brexit ein Risiko.

Rückkehr zur Normalität

In den vergangenen Wochen konnte sich das britische Pfund insgesamt gut behaupten. Die Ausbreitung der Delta-Variante des Coronavirus hat sich verlangsamt und mit der Aufhebung nahezu aller Coronabeschränkungen in Grossbritannien kehrt immer mehr Normalität zurück. Das gilt auch für die Wirtschaft. Die Bank of England (BoE) erwartet, dass zum Jahresende das Bruttoinlandsprodukt wieder das Niveau von vor dem Coronaschock erreicht. Doch bleibt weiter unsicher, wie lange sich die aufgrund der Pandemie geänderten Konsum- und Nachfragemuster noch auf die Wirtschaftsaktivität und den Arbeitsmarkt auswirken. Dennoch hat sich die BoE im August etwas falkenhafter gezeigt und in Aussicht

gestellt, dass »eine leichte Straffung der Geldpolitik während des Prognosezeitraums [3 Jahre] erforderlich sein dürfte, um das Inflationsziel mittelfristig zu erreichen«, wenn sich die Wirtschaft wie erwartet entwickelt.

Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen der Britische-Pfund-Bullen, die schon im ersten Halbjahr 2022 die Chancen für eine erste kleine Zinserhöhung von 15 Basispunkten sehen. Derartige Spekulationen dürften in den nächsten Wochen das britische Pfund stützen. Wir glauben allerdings, dass sich die Bank of England mit einer ersten Zinserhöhung noch Zeit lassen wird. Schliesslich bleibt vorerst unsicher, wie es mit der wirtschaftlichen Erholung weitergeht und wie lange die Pandemie noch nachwirkt.

Bank of England vorsichtig optimistisch

Auch die BoE tut sich schwer damit, die längerfristigen Folgen der Pandemie und die adäquate Antwort der Geldpolitik abzuschätzen. Im August hat sie ihren Inflationsausblick deutlich nach oben angepasst. Zum Jahresende dürfte die Inflationsrate auf 4 Prozent steigen, im Laufe des kommenden Jahres jedoch wieder auf das



2-Prozent-Ziel zurückfallen. Damit dürfte die Inflation das Ziel der BoE deutlich länger und heftiger überschreiten als ursprünglich gedacht.

Dennoch ist die BoE auch weiterhin davon überzeugt, dass vor allem vorübergehende Faktoren für die hohe Inflation verantwortlich sind. Im August hat deshalb der geldpolitische Ausschuss mit einer deutlichen Mehrheit von sieben zu eins dafür gestimmt, unverändert am Anleihekaufprogramm festzuhalten.

“Wir gehen nicht davon aus, dass die Bank of England eine Reduzierung der Anleihekäufe in den kommenden Monaten noch einmal ernsthaft diskutieren wird.”

Die BoE hat für ihre Anleihekäufe ein Volumenziel, das sie voraussichtlich zum Jahresende hin erreichen dürfte. Wir gehen daher nicht davon aus, dass sie eine Reduzierung der Anleihekäufe in den kommenden Monaten noch einmal ernsthaft diskutieren wird, da dies zu einem doch recht abrupten Ende der Anleihekäufe führen würde. Stattdessen liegt der Fokus nun auf den ersten Zinserhöhungen. Am Markt ist bereits eine erste vorsichtige Zinserhöhung von 15 Basispunkten im ersten Halbjahr 2022 eingepreist. Das stützt derzeit das britische Pfund. Doch wir gehen

davon aus, dass der Markt das Ausmass der Inflationskorrektur im kommenden Jahr unterschätzt und entsprechend seine Zins-erwartungen korrigieren muss.

“Ab dem Jahresende 2021, wenn die Spitze in der Inflationsentwicklung absehbar wird, dürfte das britische Pfund wieder schwächer tendieren.”

Unsere UK-Analysten rechnen erst im ersten Quartal 2023 mit einer ersten Zinserhöhung. Und auch die BoE signalisierte im August nur eine vorsichtige Straffung innerhalb ihres Prognosehorizonts von drei Jahren. Das ist eine lange Zeit. Die momentanen Zinserwartungen des Marktes dürften überzogen sein. Ab dem Jahresende 2021, wenn die Spitze in der Inflationsentwicklung absehbar wird, dürfte das britische Pfund daher wieder schwächer tendieren. Das gilt insbesondere gegenüber dem Euro. Da die Inflationskorrektur in den USA noch deutlicher ausfallen dürfte, droht hier auch ein deutlicheres Enttäuschungspotenzial. Der US-Dollar dürfte daher gegenüber dem britischen Pfund abwerten.

Brexit-Risiken lauern im Hintergrund

Mit dem Ausbruch der Coronapandemie geriet das Thema Brexit in den Hintergrund. Die Pandemie hat die britische Wirtschaft schwer getroffen. Wie stark der Brexit die Wirtschaft belastet hat, ist vor diesem Hintergrund schwer auszumachen. Ohnehin dürfte der

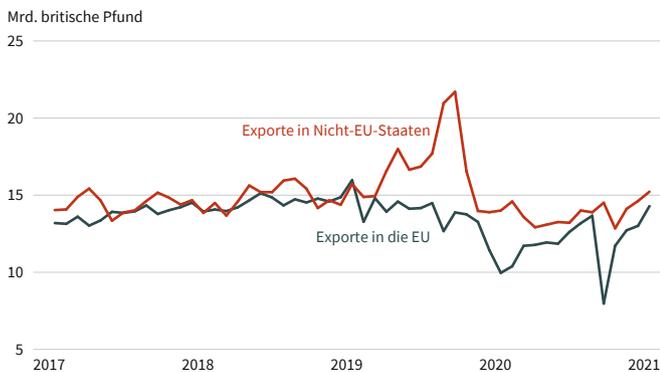


Brexit eher langfristige Folgen für die britische Wirtschaft haben, sodass der Devisenmarkt seinen Fokus auf die Auswirkungen der Pandemie legt, die momentan zu spüren sind. Insofern hat der Brexit als Belastungsfaktor für das britische Pfund an Bedeutung verloren. Ganz vernachlässigen darf man ihn aber nicht, denn

“Die Einhaltung des Nordirland-Protokolls bleibt weiterhin Streitthema zwischen der EU und Grossbritannien.”

er dürfte immer wieder Schlagzeilen machen. So bleibt die Einhaltung des Nordirland-Protokolls weiterhin Streitthema zwischen der EU und Grossbritannien. Die EU droht mit Strafzöllen, sollte sich Grossbritannien nicht bald an die Abmachungen im Rahmen des Protokolls halten.

Grafik 1: Britische Exporte – Brexit-Effekt oder Coronaschock?
Warenexporte in die EU und in Nicht-EU-Staaten



Stand: 31. Mai 2021; Quelle: UK Office for National Statistics

Auch bleibt abzuwarten, wenn sich die Effekte der Pandemie legen, ob sich der Brexit nicht doch deutlich negativer auf die britische Wirtschaft auswirkt. An den bisherigen Zahlen zum Aussenhandel ist der Brexit-Effekt schwer ablesbar. Zwar gab es im Januar einen starken Rückgang der Exporte in die EU, der dem Brexit geschuldet sein könnte. Genauso gut könnte aber auch die Pandemie einen Einfluss gehabt haben, denn im Januar befanden sich Grossbritannien und viele EU-Länder im Lockdown. Und seitdem haben sich die Exportzahlen merklich gebessert.

Die Zahlen liefern also noch keine klaren und eindeutigen Erkenntnisse über einen signifikanten Brexit-Effekt. Und auch in den kommenden Monaten könnte der zu erwartende Post-Corona-Boom eine Einschätzung erschweren bzw. mögliche Brexit-Folgen überlagern.

“In den kommenden Monaten könnte der zu erwartende Post-Corona-Boom eine Einschätzung erschweren bzw. mögliche Brexit-Folgen überlagern.”

Ein weiterer Faktor ist der Bereich Dienstleistungshandel. Denn hierüber wurde zwischen Grossbritannien und der EU noch keine Einigung erzielt. Für Grossbritannien ist dies aber ein wichtiger Aspekt, da der Export von Dienstleistungen eine wichtige Rolle spielt. Ohne eine weitreichende Vereinbarung droht eine Abwanderung von Finanzunternehmen aus Grossbritannien auf das europäische Festland.

Vor diesem Hintergrund ist durchaus möglich, dass sich die Folgen des Brexit stärker bemerkbar machen und das britische Wirtschaftswachstum belasten. Daher gilt es als Investor in britischem Pfund, dieses Risiko im Auge zu behalten.

© Swiss DOTS

SCHLAGEN SIE ZU MIT KNOCK OUT WARRANTS

Handeln Sie über 90'000 Hebelprodukte zu CHF 9.- flat auf
swissquote.com/swissdots

Unsere Partner:

 **Swissquote**

**Goldman
Sachs**



UBS



**SOCIETE
GENERALE**

Vontobel



BNP PARIBAS

SIND SIE GLÜCKLICH?



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Der Duden schreibt dem Glück eine »angenehme und freudige Gemütsverfassung« zu, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, das man sich gewünscht hat. Oder anders ausgedrückt: ein Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung. In der momentanen Coronasituation dürfte der Status der Euphorie zwar vielen fremd sein, allerdings hängt am persönlichen Glück noch viel mehr als nur das Virus. Dies zeigte einmal mehr der »World Happiness Report 2021«.

Zufriedenheit trotz Corona

Basis des Rankings sind Angaben zu Sicherheit, Wohlstand und Gesundheit in einem Land. Am Ende der Rechnung steht dann ein Wert, der über den Platz im Gesamtklassament entscheidet. Das Gute vorneweg: Das weltweite Glück hat im vergangenen Jahr einen Durchschnittswert von 5,5 erreicht und sich damit trotz der negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Glücksniveau sogar geringfügig gegenüber dem Vorjahr gebessert.

Das Land mit den vermeintlich glücklichsten Menschen ist Finnland, das es auf einen Wert von 7,8 bringt. Nur knapp dahinter rangiert Island mit 7,6 und die Schweiz teilt sich mit Dänemark (7,5) den dritten Rang. Während Finnland und die Schweiz damit ihre Plätze

aus den Vorjahren verteidigen konnten, sprang Island von Stufe vier auf zwei hoch. Laut den Forschern waren es vor allem die Emotionen, die sich in der Pandemie stärker veränderten als die Lebenszufriedenheit. Zwar verschlechterte sich diese während der Lockdowns, allerdings fiel die Erholung ebenfalls rasant aus. Letztlich hat sich daher an der Rangfolge der Top 10 kaum etwas verändert.

Geld und Glück

Eine der wichtigsten Fragen in der Glücksforschung ist: Macht Geld glücklich? Der 1987 verstorbene US-Schauspieler und Komiker Danny Kaye hatte darauf eine scharfzüngige Antwort: »Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören auch noch Aktien, Beteiligungen, Gold und Grundstücke dazu.« Damit lag Kaye nicht unbedingt falsch, wie neuere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen. Die Beziehung Geld zu Glück nimmt mit steigendem Einkommensniveau linear zu.

Doch gibt es hier eine sogenannte Sättigungsgrenze. Die beiden Nobelpreisträger Daniel Kahneman und sein Kollege Angus Deaton hatten im Jahr 2010 in einer Analyse festgestellt, dass ab einem Jahreseinkommen von 75.000 US-Dollar mehr Haben nicht zu einem glücklicheren Sein im Augenblick führt. Die Ursache dafür sahen die Forscher in einem abnehmenden Grenznutzen. So weit,



so gut. Der Psychologe und Ökonom Matthew Killingsworth von der University of Pennsylvania kam bei seiner jüngsten Untersuchung auf ein etwas anderes Ergebnis. Das erlebte Wohlbefinden im Augenblick wächst auch bei einem höheren Jahresgehalt genauso stark wie darunter. Dennoch hat auch Killingsworth Unterschiede

“ Mehr Geld machte Vermögende also glücklicher, Geringverdiener dagegen weniger unglücklich. ”

zwischen Gering- und Gutverdienern diagnostiziert. Während jenseits von 80.000 US-Dollar bei höheren Einkommen vor allem mehr positive Gefühle bemerkt wurden, waren es darunter vor allem weniger negative. Mit anderen Worten: Mehr Geld machte Vermögende also glücklicher, Geringverdiener dagegen weniger unglücklich. Studienleiter Killingsworth räumte aber trotzdem ein: »Es mag zwar einen Punkt geben, jenseits dessen Geld seine Kraft zur Verbesserung des Wohlbefindens verliert, aber die aktuellen Ergebnisse legen nahe, dass dieser Punkt höher liegen könnte als bisher angenommen.«

Hoher Lebensstandard, hohes Wohlbefinden

Beide aufgezeigten Untersuchungen wurden in den USA durchgeführt. Doch wie sieht es eigentlich mit der freudigen Gemütsverfassung hierzulande aus? Eine Antwort liefert der OECD Better Life Index. Die Menschen in der Schweiz sind im Allgemeinen zufriedener mit ihrem Leben als der Durchschnitt der OECD-Bürger. Auf einer Skala von null bis zehn bewerten sie ihre Lebenszufriedenheit mit 7,5. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 6,5.

Auch hier spielt Geld eine Rolle: Einen wesentlichen Beitrag zu dem guten Abschneiden trägt nämlich der Lebensstandard bei. 37.466 US-Dollar stehen einem Schweizer Haushalt pro Kopf durchschnittlich pro Jahr zur Verfügung, das Nettoeinkommen des OECD-Durchschnittes liegt dagegen nur bei 33.604 US-Dollar.

Fazit

Geld ist zwar nicht alles, gehört aber für die meisten zum persönlichen Glück dazu. Dass aber die Lebensfreude nicht nur vom finanziellen Erfolg abhängt, macht der kleine Himalaya-Staat Bhutan vor: Trotz eines Jahreseinkommens von nur rund 3.000 US-Dollar setzt die Regierung alles daran, die Bevölkerung zufrieden zu machen. Dazu wurde das Recht auf Glück sogar in der Verfassung festgeschrieben.

BROSCHÜREN, KONTAKT, DISCLAIMER

BROSCHÜREN ZUM DOWNLOAD

<https://sg-zertifikate.ch/service/publikationen/broschueren>



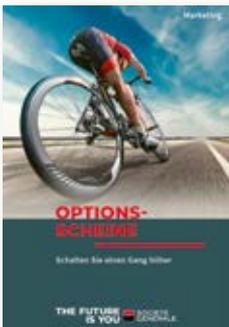
Faktor-Zertifikate (Faktor-Optionsscheine)

Faktor-Zertifikate zeichnen sich durch einen konstanten Hebel aus und haben kein Knock-Out-Risiko. Die Laufzeit ist unbegrenzt. Gerade bei lang anhaltenden Trends partizipieren Sie überproportional mit Faktor-Zertifikaten.



Knock-Out-Produkte

In dieser Broschüre erfahren Sie alles Wissenswerte über Knock-Out-Produkte (Turbo-Optionsscheine) und die verschiedenen Varianten wie beispielsweise Unlimited Turbo- und Classic Turbo-Optionsscheine.



Optionsscheine (Warrants)

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über klassische Optionsscheine (Warrants) sowie über die Varianten Inline-, Power-, Hit- und Discount-Optionsscheine.



Das 1x1 der Optionsscheine und Zertifikate

Neben Aktien, Anleihen oder Investmentfonds konnte sich mit »Strukturierten Produkten« eine Form der Geldanlage etablieren, die traditionellen Anlagen in vielen Bereichen oft einen Schritt voraus ist.



HOTLINE

Börsentäglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
unter 0800 117711



HANDELSZEITEN

SIX Exchange, Faktor-Zertifikate:
börsentäglich von 9.15 bis 17.15 Uhr
Swiss DOTS: börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
deriBX: börsentäglich von 9.00 bis 17.30 Uhr



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.ch und unter
www.ideas-magazin.ch



ZERTIFIKATE-APP

Für mobile Endgeräte im Apple App Store
und Google Play Store verfügbar



E-MAIL

Unter info@sg-zertifikate.ch
per E-Mail erreichbar



RECHTLICHE HINWEISE

Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten.

Dieser Ausarbeitung liegen Informationen zugrunde, die wir für verlässlich halten. Eine Gewähr für deren Genauigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck, Richtigkeit und Vollständigkeit können wir allerdings nicht übernehmen.

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich (Société Générale), bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich. Dieses Dokument stellt keinen vereinfachten Prospekt gemäss Artikel 5 des schweizerischen Kollektivanlagegesetzes dar. Die Zertifikate stellen keine Kollektivanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes dar und unterstehen weder einer Genehmigungspflicht noch der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Werbezwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Eine Investition in Finanzinstrumente ist mit erheblichen Risiken verbunden, welche im Prospekt bzw. im Werbematerial beschrieben werden. Jede potenzielle Anlegerin und jeder potenzielle Anleger sollte den ganzen Prospekt bzw. das ganze Werbematerial durchlesen und – vor einem Anlageentscheid – die Risiken sorgfältig abwägen.

Die genannten Wertpapiere werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein massgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. **Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen. Die Endgültigen Bedingungen können zusammen mit dem Basisprospekt und dem vereinfachten Prospekt (sofern vorhanden) kostenlos sowohl elektronisch unter www.sg-zertifikate.ch wie auch physisch unter Angabe des Valors bei der Société Générale S.A. Frankfurt, Neue Mainzer Strasse 46–50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, und bei der Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Talacker 50, 8001 Zürich, Schweiz, angefordert werden.**

Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Société Générale, Mitglieder ihrer Geschäftsleitung(en), ihre leitenden Angestellten und/oder ihre Mitarbeiter dürfen Kauf- oder Verkaufspositionen in dem/den in dieser Publikation genannten Finanzinstrument(en) halten bzw. mit diesen handeln. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten.

Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

https://email.sgmarkets.com/content/resource/SGM_MAD2MAR_DISCLAIMER
DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenkonflikte

Für Angaben zu den in Kompendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link:

<https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Disclosures.action>
Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking, Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

20 000 HEBEL- PRODUKTE

20 000 CHANCEN, IHRE INVESTMENT-IDEEN ZU VERWIRKLICHEN

Mit unserem breiten Angebot an Hebelprodukten setzen Sie Ihre Marktmeinung jederzeit gezielt um. Zur Auswahl stehen Faktor-Zertifikate, Warrants, Classic-, BEST- und Unlimited-Turbos (Mini Futures).

Mehr Informationen:
www.sg-zertifikate.ch

THE FUTURE IS YOU



**SOCIETE
GENERALE**